

125 JAHRE

1 8 5 0 – 1 9 7 5



TURN-UND SPORTVEREIN

LINDAU (B) 1850 e.V.

Sie wollen Geld? Wir geben Kredit.

Unsere Kredite sind dazu da,
daß man sie nimmt. Dann, wenn man sie
braucht! Damit Sie sich Ihre Wünsche
noch heute erfüllen können.
Zu günstigen Bedingungen. Denn wir haben
etwas gegen zu teure Kredite.

Kommen Sie doch einfach bei uns
vorbei. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

Festschrift

125 Jahre
Turn- und Sportverein
1850 Lindau (B) e. V.

50 Jahre
Handball- und Sport
in Lindau (B)

Gestaltung und verantwortlich für den Inhalt: Walter Herles, Pressewart des TSV 1850
Fotos: Archiv des TSV 1850 und der Abteilungen
Gesamtgestaltung: Druckerei Dr. Karl Höhn KG, Lindau (B)

Inhalt

Grußwort von Oberbürgermeister Josef Steurer	5
Landrat Klaus Henninger	7
Sportkreisvorsitzenden Erich Gradek	9
Vorsitzenden des TSV 1850 Erhard Davidson	11
Chronik des TSV 1850 – Kurt Zauner	13
Festfolge Ehrenmitglieder	19
Die Abteilungen berichten:	
Basketball – Erhard Hauptmann	21
Faustball – Xaver Weinmüller	25
Fechten – Gisbert Backer	31
Frauenturnen – Herta Buchberger	35
Judo und Ju-Jutsu – Josef Stark	37
Jugendarbeit – Walter Herles	41
Leichtathletik – Gustl Karl	43
Reiten – Werner Geis	51
Männerturnen – Kurt Zauner	53
Schwerathletik – Karl Bänziger	55
Schwimmen – Karl Hoos	59
Vorsichtensport – Willi Hechelmann	63
Volleyball – Kurt Zauner	67
50 Jahre Handballsport in Lindau – Edith Geisenhof	71

Namens des Stadtrates und der Bürgerschaft der Stadt Lindau (B) möchte ich dem Turn- und Sportverein Lindau 1850 e. V. zu seinem 125-jährigen Jubiläum von ganzem Herzen gratulieren.

125-jährige Sportgeschichte verbinden diesen größten örtlichen Sportverein untrennbar mit der Stadt Lindau (B). Durch vorbildlichen Einsatz und großem Idealismus der verantwortlichen Damen und Herren – aber auch jedes einzelnen Sportlers - ist es dem Verein gelungen, stets ein reges, mit anerkennenswerten Erfolgen angereichertes Vereinsleben zu führen. Dabei ist die Erkenntnis deutlich spürbar, die gesundheitsfördernde Kraft den Bürgern dieser alten und doch so jungen Stadt angedeihen zu lassen.

Mit dem Namen Turn- und Sportverein Lindau 1850 e. V. ist eine Vielzahl von Sportdisziplinen verbunden. Es ist eine der vielen positiven Eigenschaften dieses Vereins, stets allen sportlichen Interessierten die Tore zur körperlichen Ertüchtigung zu öffnen. Dieser kommt in unserer Zeit eine große Bedeutung zu und nimmt eine weitaus tragendere Rolle als nur eine Art Freizeitgestaltung ein. Unter Sport versteht man positive Charaktereigenschaften der Akteure wie Loyalität, Aufopferung, Kameradschaft, Selbstlosigkeit und Selbstbeherrschung. 125 Jahre Vereinsbestehen sind Beweis genug, daß die Mitglieder diese Vorzüge uneingeschränkt besitzen. Dieses Kompliment auszusprechen, ist mir ein ehrliches Bedürfnis.

Ich wünsche dem Turn- und Sportverein Lindau 1850 e. V. für die Zukunft ein erfolgreiches und weiterhin so aktives Vereinsleben. Den Sportlern selbst möchte ich als Geleit das Zitat des Begründers der modernen olympischen Bewegung, Baron Pierre Coubertin mitgeben. „... das wesentlichste ist nicht gesiegt, sondern sich wacker geschlagen zu haben.“ Diese Regel weit verbreitet heißt, die Menschheit tapfer und stärker – und dennoch edelmütiger und feinfühlicher zu machen.



(Steuerer)
Oberbürgermeister



Der Turn- und Sportverein 1850 Lindau kann in diesem Jahr das Fest seines 125jährigen Bestehens feiern.

Der „TSV“ unserer Inselstadt dürfte mit seiner ehrwürdigen Lebensgeschichte wohl zu den ältesten Sportvereinen am Bodensee zählen. Was aber noch wichtiger ist: Er ist mit über 2300 Mitgliedern der größte, somit also auch der rüstigste Verein unserer Stadt und des Landkreises Lindau.

Der Verein widmet sich heute mit 12 Abteilungen vornehmlich dem Breitensport und dem Jugendsport. Er ist aber schon seit Jahrzehnten so leistungsstark, daß er immer wieder an Veranstaltungen des Spitzensports, bei württembergischen, bayerischen und auch bei deutschen Meisterschaften mit Erfolg teilnehmen kann.

Der Verein ist in seiner langen Geschichte über die Grenzen der Stadt Lindau hinausgewachsen. Viele seiner Mitglieder leben in den benachbarten Gemeinden. So trägt gerade der Turn- und Sportverein 1850 Lindau heute sehr wirksam dazu bei, daß Stadt und Landkreis Lindau zum gemeinsamen Wohl zusammenfinden und zusammenleben.

Meine herzlichen Glückwünsche zum 125jährigen Bestehen und alles Gute für die Zukunft!



Klaus Henninger, Landrat



Der Sportkreis Lindau nimmt herzlich Anteil am Jubiläum des Turn- und Sportvereins 1850 Lindau. Mit seinen 50 Vereinen gratuliert er zu diesem Fest und würdigt den Tag, der vor 125 Jahren zur Gründung dieser Sportgemeinschaft führte.

Gleichzeitig zollt er Dank und Anerkennung denen, die als Vorstandsmitglieder, als Turner und Sportler, als Trainer, Betreuer und Helfer, oder nur als Freunde mit dazu beigetragen haben, daß sich der Verein so großartig entwickeln und entfalten konnte.

Der TSV Lindau liegt mit seiner Mitgliederzahl von über 2300 mit großem Abstand an der Spitze der Kreisvereine. Mit seinen 12 Abteilungen bietet er seinen Mitgliedern das vielfältigste Angebot sportlicher Betätigung aller sporttreibenden Vereine.

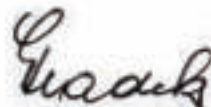
Seit der Sportkreis existiert, haben Männer und Frauen mit großem Einsatz und Erfolg in diesem Führungsgremium mitgearbeitet und Schwerpunkte gesetzt.

Der Sportkreis Lindau ist stolz auf den traditionsreichen Verein, der auf sportlichem Gebiet oft zu begeisternden Erfolgen kam, bei dem der Breitensport einen überragenden Stellenwert besitzt und die Jugendarbeit gepflegt und gefördert wird.

Der Sportkreis wünscht dem TSV Lindau Glück für die Zukunft und seinen Mitgliedern viel Freude am Sport und am Spiel.

Der Erfolg wird dem Verein treu bleiben, wenn es immer wieder gelingt, Frauen und Männer zu finden, die einen großen Teil ihrer Freizeit der Gemeinschaft widmen.

In kameradschaftlicher Verbundenheit



Gradek
Vorsitzender des Sportkreises Lindau



Wenn man seit Jahren beteiligt ist an der Leitung und Gestaltung einer Gemeinschaft, die nun schon 125 Jahre besteht, darf man im Vorwort zur Jubiläumsschrift zufrieden und stolz sein über den TSV 1850. Daß unser Verein auf eine so lange Geschichte mit unzähligen Erfolgen zurückblicken kann und sich zum größten Sportverein weit über die Grenzen der Stadt hinaus entwickelt hat, verdanken wir den Frauen und Männern, die sich uneigennützig all die Jahre in den Dienst der Sache gestellt haben.

So gilt mein Dank an erster Stelle meinen Vorgängern im Vorstand und meinen Mitarbeitern. Sie sind die Garanten für den Fortbestand unserer großen Familie und ihrer Zielsetzung. Gleichmaßen haben die vielen treuen Mitglieder dazu beigetragen, daß in allen Sportarten eine beständige Aufwärtsentwicklung die Wertschätzung und das Ansehen des Vereins gestärkt hat. Lassen Sie mich auch der Stadt Lindau – deren Wappen wir als Vereinsymbol tragen – herzlichen Dank sagen für die Unterstützung über Jahrzehnte hin. Allen Gönnern, Förderern und Freunden sind wir dankbar für jede Hilfe bei der Bewältigung unserer vielfachen Aufgaben zum Wohle der Jugend, der Aktiven und unserer Heimat.

Unserem TSV 1850 wünsche ich auch für die Zukunft einen weiteren glückhaften Aufstieg.



Davidson
1. Vorsitzender

Die Vielseitigen

adidas-Trainingschuhe,
die beliebtesten
Sportschuhe
der Welt.



adidas

Sport-
Glatzel
OHG

899 Lindau (B)
am Rathaus
Telefon 5317

CHRONIK 1850 - 1975

Im April des Jahres 1850 fanden sich einige junge Lindauer wohl noch unter dem Einfluß von Idealen des Revolutionsjahrs 1848, sicher aber unter dem Eindruck des Postulats Friedrich Ludwig Jahns vom gesunden Geist im gesunden Körper noch zu Lebzeiten des Turnvaters zusammen, um eine „Turngesellschaft“ zu gründen. In einem Schreiben teilten sie diese Gründung dem Magistrat der Stadt mit: „Den 11. April 1850. An den wohlhöblichen Magistrat der Stadt Lindau. Gehorsamat Unterzeichnete bringen hiermit einem wohlhöblichen Magistrate zur Kenntnis, daß sie von der dahier gegründeten Turngesellschaft, deren Zweck in der körperlichen Ausbildung der Manneskraft sowie in der Beförderung der sittlich-geistigen Vervollkommnung besteht, als Vorstände erwählt worden sind, und geben sich zugleich die Ehre, einem wohlhöblichen Magistrate beifolgend ein Exemplar ihrer Statuten zur gefälligen Einsicht zu überreichen. gez.: P. Lack, Sprech- und Schriftwart; Joh. Daenner, Turnwart; Joh. Schweicker, Cassier; L. Mayr, Singwart.“

Aber schon der erste Artikel der Satzung paßte dem städtischen Magistrat nicht: „Zweck unserer Gesellschaft ist die körperliche Manneszucht in jedem einzelnen zu heben, die geistige und sittliche Vervollkommnung zu befördern, um dadurch die Einheit und den Brudersinn herzustellen.“ Diese Satzung und Reden, welche die einzelnen Warte am 14. April 1850 auf dem Schulhof hielten, mißfielen den städtischen Würdenträgern. Sie witterten demokratische Gesinnung. Die Statuten muß-

Einladung.

Diejenigen jungen Männer, welche sich bei der Gründung eines
Turnvereins dabier betheiligen wollen, sind zu einer Besprechung auf

Donnerstag Abends 8 Uhr

in der Wirthschaft zum **Schwefelbad** freundlichst eingeladen.

Lindau, 4. Januar 1871.

Mehrere Turner.

Anzeige in der Nr. 4 des „Lindauer Grenz-Boten“ vom 3. Januar 1871. Es handelt sich bei dieser Einladung um die Wiedegründung des Vereins. Die Wirthschaft „Schwefelbad“ war in Schachen.

ten auf Geheiß des Rechtsrats der Stadt Lindau der Regierung in Schwaben vorgelegt werden. Von dieser wurde die Turngesellschaft zu einem politischen Verein erklärt. Da solche Vereine von Gesetzes wegen verboten waren, mußte die eben gegründete Turngesellschaft wieder aufgelöst werden. Aber nur nach außen hin. Die Turngesellschaft lebte als Gruppe der Feuerwehr weiter und turnte im „Untergrund“.

Diese Notlösung dauerte bis 1871. Am 14. Januar 1871 fand eine zweite Gründungsversammlung statt, in der ein Verein ins Leben gerufen wurde, der von Dauer war. Sein Name lautete „Turnverein Lindau“. Folgende Vorstandschaft erscheint im Protokoll dieser Gründungsversammlung: Dötschmann, Redakteur, 1. Vorsitzender, Koch, Schuhmacheremeister, 2. Vorsitzender, Faß, Eisenbahnassistent, Turnwart, Kinkelin, Wirtssohn, Kassier, Filser, Schriftsetzer, Schriftwart. 1875 übernahm Conrad Koch den Vorsitz. Ihm folgten bis zum Jahre 1920 Georg Fugel, Carl Götzger-Wartmann, Jakob Schobloch, Conrad Koch jun., Georg Herrmann und Josef Goldbrunner als erste Vorsitzende des TV Lindau. 1920 trat Robert Schneider an die Spitze des Vereins. Er führte den Verein in den zwanziger und dreißiger Jahren, die zu den erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte gehören.



Wettkampfriege beim 50jährigen Stiftungsfest des Turnvereins Bregenz (24. - 26. Juni 1888)

Den ersten großen Erfolg errangen die Turner des TV Lindau mit dem ersten Platz im Vereinswettturnen beim Bodensee-Turnfest, das 1884 in Lindau stattfand. 1889 wagte eine Delegation Lindauer Turner die Teilnahme am Deutschen Turnfest in München. Das Jahr 1894 sah den TV Lindau als Veranstalter des ersten Allgäuer Turnfestes, das unter der Schirmherrschaft des Prinzen Ludwig von Bayern stand. Im Jahr 1899 wurde eine Männerriege für Turner gegründet, die sich nicht mehr an Wettkämpfen beteiligten. Dem immer stärker werdenden Wunsche des weiblichen Geschlechts nach turnerischer Betätigung wurde man im Jahre 1902 mit der Gründung einer Turnerinnen-Abteilung gerecht. Herausragende turnerische Ereignisse der Zeit vor dem ersten Weltkrieg war die Beteiligung von Lindauer Turnern an den Deutschen Turnfesten in Frankfurt und Leipzig; 1913 in Leipzig gab Kaiser Wilhelm II. den Turnern die Ehre.

Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkriegs, am 5. März 1914 faßte die Mitgliederversammlung des Vereins den bedeutsamen Beschluß, zum Bau des Kolonnenhauses 4000 Mark beizusteuern. Diese Turnhalle – seit 1952 heißt sie Jahnturnhalle – ist bis auf den heutigen Tag die „Stammturnhalle“ des Vereins, nicht zuletzt, weil, wieder mit Mitteln des Vereins, 1963 das Vereinsheim im selben Gebäudekomplex errichtet wurde.

Der erste Weltkrieg stellte, wie später auch der zweite Weltkrieg, naturgemäß eine Zäsur im Vereinsleben dar. Zahlreiche Vereinsmitglieder gehören zu den Opfern der beiden Kriege.

Unmittelbar nach dem Ende des ersten Weltkriegs wurde der Turnbetrieb wieder aufgenommen. Mit der Gründung einer Fußball- und einer Leichtathletikabteilung im Jahre 1919 hielt der Sport Einzug in den TV Lindau. Die Fußballer machten sich allerdings 1924 selbständig. Daß die Lindauer Turner der zwanziger Jahre auch den Musen gegenüber aufgeschlossen waren, zeigt die Einrichtung einer Sängerriege im Jahre 1920, die längere Zeit unter „Stabführung“ von Franz Zauner stand.

Im selben Jahr wandelte sich der 1. Stemmclub Lindau in die Kraftsportabteilung des TV Lindau um, und Schwimmsportbegeisterte schlossen sich in der Schwimmabteilung zusammen. Die Gründung einer Fechterabteilung im Jahre 1924, einer Handballabteilung 1925 und einer Boxabteilung 1930 vervollständigten das reichhaltige Angebot, das der TV Lindau vor dem zweiten Weltkrieg für die Lindauer Bevölkerung bereithielt.

Dieser Zeitschnitt gehört zu den erfolgreichsten der Vereinsgeschichte. Das Herzstück des Vereins zu dieser Zeit waren die Leichtathleten, die sich mit einer Fülle von Erfolgen hervortaten. Der Lindauer „Rennstall“ mit Heller, Hindelang, Zauner, Weiß, Hotz, später Fragner und Gierer war in Schwaben und Bayern nahezu unschlagbar. Dazu gehörten auch der Hürdenläufer Willi Ringold und der Stabhochspringer Sepp Bierle. Höhepunkt in dieser Erfolgsserie ist zweifelsohne die Deutsche Vereinmehrkampfmeisterschaft 1925 in München.

Weitere herausragende Erfolge der Leichtathleten sind der Sieg der 4 x 100-m-Staffel über den Schweizer Meister 1927, der zusammen mit den Turnern errungene Mannschaftssieg beim Kantonturnfest in St. Gallen 1927, der Sieg im Städtevergleichskampf gegen Innsbruck in Innsbruck 1929 und schließlich der Sieg von Anton Haushofer im 10 000 m Lauf bei den Deutschen Meisterschaften 1937.

Von den vielen Erfolgen der anderen Abteilungen sei die deutsche Meisterschaft der Schwergewichtsmannschaft 1931 genannt und die Erfolge der Boxer Sepp Maurer und Luggi Meier bei bayerischen und schwäbischen Meisterschaften.

Mit der Zahl der Abteilungen wuchs auch der Mitgliederstand des Vereins von 100 im Jahre 1888 über 320 im Jahre 1913 bis zu 500 im Jahre 1931.

Das Jahr 1935 brachte die Eingliederung der Vereine der Deutschen Turnerschaft in den Reichsbund für Leibesübungen und damit auch das Ende der Selbständigkeit des TV Lindau.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs geriet der Kreis Lindau nach einer für den kleinen Mann nicht ganz durchschaubaren Übereinkunft der Mächtigen als einziger bayerischer Kreis in die fran-



In den Jahren 1923 - 25 bestand im Verein auch eine Artistengruppe. Sie wirkte auf zahlreichen Veranstaltungen mit und konnte mit beachtlichen Leistungen aufwarten. Auf dem Bild von oben nach unten: Wendelin Meichelböck, Heinrich Schmid, Rolle Neumerkel, Max Kohlhund.

zösische Besatzungszone. Der von der französischen Besatzungsmacht verfügten Auflösung aller Vereine fiel auch der TV Lindau zum Opfer.

Im Jahre 1946 gestatteten die französischen Behörden die Gründung eines Sportvereins auf Lindauer Boden, in dem alle sportlichen Sparten vereinigt waren. In der „Sportgemeinde Lindau“ fand sich der ehemalige TV Lindau als Abteilung Turnen, Gymnastik, Leicht- und Schwerathletik und Handball wieder. Den Jugendsport versuchte man mit der Gründung eines Schulsportvereins 1948 zu fördern, an der auch Mitglieder des TV Lindau, vor allem der einstige Oberturnwart Franz Zauner, maßgeblich beteiligt waren.

Das Ende der Sportgemeinde Lindau kam mit der Gewährung des Rechts auf freie Vereinsgründung durch die französischen Besatzungsbehörden. Die einzelnen Abteilungen der SG machten sich selbst



Deutscher Meister im Vereinsmehrkampf der Deutschen Turnvereine im Jahre 1925/26
Stehend: Heller, Zauner, Hindelang, Schneider (Vorsitzender), Bierle, Einsle, Wiendl.
Sitzend: Weiß, Hotz.

Ehrenmitglieder des TSV 1850 Lindau

Eise Limpert, Mitglied seit 1908

Josef Bierle, Mitglied seit 1919

Heinrich Schmid, Mitglied seit 1910

Festfolge

Samstag, den 28. Juni
14 Uhr im Städtischen Stadion

„TSV 1850 stellt sich vor“

Es wirken mit: Alle Abteilungen, die Lindauer Jugendkapelle und der Fanfarenzug der Lindauer Narrenzunft.

20 Uhr in der Sangerhalle

Großer Tanz-Abend

Es spielt die Reutiner Musikkapelle.
In den Pausen verschiedene Vorführungen.

Sonntag, den 29. Juni
9 Uhr vor der Peterskirche
am Oberen Schranneplatz

ökumenischer Gottesdienst und Totenehrung

Es spielt die Aeschacher Musikkapelle.

10.30 Uhr im Stadttheater

Feierstunde „125 Jahre TSV 1850 Lindau“

Ansprachen, Vorführungen, Ehrungen.
Es spielt die Aeschacher Musikkapelle.



Cellux GmbH · Lindau (Bodensee)

Aus dem Leben der Abteilungen

Unserem Turn- und Sportverein gehören zwölf Abteilungen an. Diese sind alle sehr aktiv und konnten bei Turnieren im In- und Ausland schon beachtliche Erfolge erzielen und bei Meisterschaften manchen Meistertitel gewinnen. So wurde der Name unserer Stadt stets ehrenhaft vertreten. In alphabetischer Reihenfolge soll nun anschließend auf die sportliche Entwicklung und die Erfolge der einzelnen Abteilungen kurz eingegangen werden.

Basketball

Es mögen jetzt 16 oder 17 Jahre her sein, – auf den Tag genau ist es nicht mehr festzustellen – daß sich einige junge Männer zusammenfanden, um in Lindau auf Vereinsebene eine Sportart zu betreiben, die weltweit schon damals fast 10 Millionen Gleichgesinnte betrieben: Basketball.

Dieses Ballspiel vereint in hohem Maße Tempo, Eleganz, Dynamik und Athletik. Es bietet Spielern wie auch Zuschauern Spannung und ästhetischen Reiz.

Aus einer losen Spielgemeinschaft heraus sammelten sich die Enthusiasten im Jahre 1962 beim TSV 1850 und hoben die Basketballabteilung aus der Taufe.

Nachdem man sich zuerst am Württembergischen Vereinspokal mit mäßigem Erfolg beteiligte, war dies doch der Anfang, um später auch an den Rundenspielen der Württembergischen Bezirksliga teilnehmen zu können. Auf Anregung von Wünsche, Hostenkamp und Oertel fanden sich Spieler wie Steiner, Ilgen, Euringer, Pflüg, Stampf und Sominka zur ersten Basketballmannschaft in Lindau zusammen. Später stießen noch Spieler wie Lau, Dallmann, Harler, Buchmüller, Hahn, Pokar, Deufel, List und andere hinzu.

In den Jahren 1966 und 1967 konnte mit dieser Mannschaft beachtliche Erfolge erzielt werden. Sie belegte einen Platz in der Spitze der Württembergischen Bezirksliga. Bedingt durch Studium und Arbeitsplatzwechsel zerfiel leider die Mannschaft. Die Abteilung konnte sich an Rundenspielen dann nicht mehr beteiligen. Die entstandene Lücke konnte erst im Jahre 1969 geschlossen werden, als durch konsequente Aufbauarbeit unter Führung von Dallmann eine neue Mannschaft entstand. Von da ab beteiligte man sich mit wechselndem Erfolg wieder an den Meisterschaftsrundenspielen in Württemberg.

Es gelang, junge Spieler zu begeistern und an diesen Sport heranzuführen. Dies gab den Ausschlag, daß man von der Spielsaison 1972 an Nachwuchsmannschaften aufstellen konnte, die von allen Gegnern gefürchtet, eine führende Rolle in der Junioren-Spielrunde der Württembergischen Basketballliga einnahm. An den wechselnden und auch guten Erfolgen nahmen folgende Spieler teil: Hostenkamp, Dallmann, Reismann, Vögel, Steiner, Euringer, Reuß, Jänicke, Berger, Gerstmeier, Fürhaupter, Meckle, Büttner, Hopfmann, Hodrus, Krieger, Jardin, Hauptmann, Schobert, Vögel, Chupik und Würtz. Als herausragendes Ereignis der Basketballabteilung muß der Chronist eine Begegnung erwähnen,

die im Jahre 1972 in Lindau stattfand. Der führende Verein der II. Spanischen Staatsliga, der CBM Barcelona, der auf einem Europa-Trip mit großem Gefolge für ein Spiel in Lindau gewonnen werden konnte, zeigte hier die hohe Kunst des Basketballspiels in Vollendung.

Parallel zu dieser Entwicklung vollzog sich der Aufbau des Damen-Basketball. Aus der dankenswerten Initiative von Traudl Umann entwickelten sich aus Schüler-Neigungsgruppen Damen- und Juniorinnen-Mannschaften, die ab 1968 zum Teil mit recht guten Leistungen in der Württembergischen Liga teilnahmen. Nur einige herausragende Erfolge sollen aufgeführt werden:

1970: 2. Platz der Juniorinnen in der Süddeutschen Meisterschaft in der Säbener Halle in München, – Lediglich die Mädchen des FC Bayern München lagen mit zwei Pluspunkten vor Lindau.



Württembergischer Vizemeister in der Bezirksliga im Jahre 1972. Auf der Bank sitzend von links nach rechts: Beate Müller, Uli Hotz, Gaby Mayer, Lilo Schneider, Ursel Zeller, Margret Nieberle, Luise Schröter. Unten sitzend: Brigitta Degenhardt, Evi Hemmeter, Helga Hoefelmayr.

1971: Wieder ein 2. Platz in der Württembergischen Liga. Erster wurde damals Ludwigsburg und hinter Lindau belegte Ulm den 3. Platz.

1973/74: 1. Platz der Juniorinnen in der Württembergischen Liga vor Ulm, Heidenheim und Biberach. Die weibliche Jugend nahm dabei den 2. Platz hinter Heidenheim ein.

An diesen Erfolgen waren u. a. folgende Spielerinnen beteiligt:

Hemmeter, Fauser, Schirmer, Nieberle, Degenhard, Hotz, Zeller, Schneider, Höfelmaier, Meyer, Müller, Lange, Haack, Irmi und Bärbel Mussack, Ziegler, Kreitmeier, Gärber, Hoffmann, Motz, Buchberger, Haug, Pirkl und Hauptmann.

Seit der Rückkreisung in den BLSB spielen in der Saison 1974/75 insgesamt 4 Mannschaften der Basketballabteilung in den entsprechenden Ligen des Bayerischen Bezirks Schwaben.

Die jungen Nachwuchsmannschaften nehmen schon jetzt eine führende Position ein.

Einen großen Anteil an diesen Erfolgen haben durch viel Kleinarbeit die Trainer in der Abteilung:

Für die Herren und Junioren ist es Heribert Hostenkamp,
für die Damen und Juniorinnen Cornelia Hauptmann.

Ihnen gilt in diesem Jubiläumsjahr ein besonderer Dank.

Verbunden mit diesem Erstarcken der Basketball-Abteilung in sportlicher Hinsicht ist der unermüdliche Einsatz des Abteilungsleiters Erhard Hauptmann, der es verstand, die Begeisterung für diesen Sport zu wecken und dabei die Abteilung durch gesellige Zusammenkünfte zu festigen und so ein Gemeinschaftsgefühl zu erreichen.

Gute Kameradschaft ist die Verbindung zwischen sportlichem Einsatz und persönlichem Engagement in dieser Abteilung.

E. Hauptmann

Lindavia

flüssiges Obst vom Bodensee

Sepp Dietrich



BAUUNTERNEHMEN
HOCHBAU - TIEFBAU

8990 Lindau (Bodensee)

Heuriedweg 31-35 - Telefon (0 83 82) 40 77 / 78

Zweigniederlassung

8998 Lindenberg/Allgäu

Waldstraße 25 - Telefon (0 83 81) 21 52

Erholung in Wasser und Sonne

Sonnenschutz- und Körperpflegemittel aus der Apotheke

Engel-Apotheke

Karl Kürn

HAUPTSTRASSE



Hirsch-Apotheke

Dr. Otto Lindner

CRAMERGASSE

Faustball

Seit dem Jahr 1940 wird innerhalb des Turn- und Sportvereins Lindau das Faustballspiel gepflegt. In den Anfängen waren es die Vereinsangehörigen: Stadtpfarrer Schneidt, Bäckermeister Stöckeler, Karl Kaspar, OB Haas, Rechtsrat Kurz, Bierle, Riesch, Rösch, Baur, Pfennig, Fachtan, Hahn und Wegelin, die das Faustballspiel als reines Turnspiel betrieben.

Nach dem 2. Weltkrieg, und zwar noch zu einer Zeit, als viele Nachkriegserscheinungen unser Dasein überschatteten, fanden Turner des TV Reutin den Weg zum TSV Lindau, um dort Faustballspiel zu betreiben. In den Reihen des somit wieder auflebenden TSV waren es die alten Kämpen wie Romigius Neureuther, Gregor Bruggmoser, Ernst Weiermann, Paul Herrmann, Georg Bairischer und Horst Hechelmann u. a., die äußerst rührig wieder die Bälle über die Leine schlugen und rasch neue Freunde dafür gewinnen konnten. Von diesen Männern gingen die ersten Impulse aus und bald gesellten sich zu diesem beliebten Sport aufgeschlossene Freunde und legten damit den Grundstein für die Gründung einer Faustball-Abteilung am 1. 1. 1949. Bedingt durch Lindaus Lage innerhalb der französischen Besatzungszone und nicht zuletzt aus geographischen Gründen vollzog sich der Spielbetrieb ausnahmslos in Württembergs Grenzen. Ganz automatisch belebte sich auch der Spielbetrieb im Nahbereich über die Grenzen nach Österreich und der Schweiz, wo Freunde des Faustballsports den Aufbau in ihren Landen vollzogen.

Die erste offizielle Einladung zur Teilnahme an einem Turnier im Ausland erging am 21. 10. 1950 durch unsere Freunde des SSV Bozen nach Meran. Jedem Teilnehmer wird gerade diese Fahrt in bester Erinnerung bleiben, weil sie unter erheblichen Grenz-Schwierigkeiten gelang. Die Krönung war unter 8 teilnehmenden Mannschaften der erste Turniersieg im Ausland.

Mit zur stärksten Erinnerung zählt der 1951 in Sigmaringen errungene Titel eines württembergischen Meisters, der zugleich zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Bremen berechtigte. Es waren Neureuther, Bairischer, Weiermann, Bruggmoser und Horst Hechelmann, die im nördlichsten Teil Deutschlands Lindaus Farben verteidigten und wo man unter 16 Teilnehmern (1. und 2. jeden Bundeslandes) den 11. Rang belegte. Karl Kaspar führte die Abteilung und war auch zugleich der Betreuer der Mannschaft, der dieser auch in den folgenden Jahren manches Scherflein opferte. Lindau lag nun als spielstarke Mannschaft im Blickfeld und es häuften sich die Einladungen zu Turnieren. Als das zu dieser Zeit größte Internationale Turnier galt das des SSV Bozen. Wiederum waren im Oktober 1951 neun Mannschaften aus drei Ländern Italien, Österreich und Deutschland (Lindau mit 2 Mannschaften) beteiligt. Im Finalspiel gegen Salzburg stellte Lindau wiederum die stärkste



Faustballer in Meran.

Unsere Mannschaft beim Einlauf aufs Spielfeld. Von rechts nach links: Neureuther, Bruggmoser, Weyermann, Horst Hechelmann, Bairischer.

Fünf, die technisch gut beschlagen in allen Spielen Herr der Lage war. Auch dem 2. Vertreter von Lindau gelang es, einen beachtlichen 4. Platz zu belegen. Unzählige Turniere wurden in der Folgezeit im In- und Ausland besucht und dort Siege und vordere Plätze errungen, von denen viele Ehrenpreise, Pokale, Schalen, Wimpel und Plaketten Zeugnis ablegen. Im Jahr 1954 war Lindau noch in der Zehn-Besten-Liste der Bundesrepublik verzeichnet.

Als im Jahr 1957 Karl Kaspar aus gesundheitlichen Gründen als Leiter zurücktrat, übernahm Xaver Weinmüller das Ruder und gleichzeitig wurde aus der Erkenntnis, daß man das Hauptaugenmerk auf den Nachwuchs richten müsse, Remi Neureuther als Jugendleiter bestätigt. Die Saat trug Früchte! So wurde erstmals in der über hundertjährigen Geschichte des TSV Lindau am 6. 10. 1957 ein reines Faustball-Jugend-Turnier durchgeführt. Den von den Senioren für dieses Jugendturnier gestiftete Pokal gewann unsere Jugend, die von Neureuther bestens betreut und beraten wurde. Unentwegt waren Neureuther und Bairischer unterwegs, um für die zahlreichen Einladungen zu Turnieren Ausschau nach Spielern zu halten. So errang erstmals 1958 die Jugend neben den Senioren des TSV den Gaumeistertitel von Oberschwaben in der Halle, sowie einen 3. Platz in der Meisterschaft von Württemberg auf dem Feld.

Der Initiative des Abteilungsleiters Weinmüller war es zu verdanken, daß es vom Jahre 1958 an auch im Polizei-Faustballsport zu alljährlichen internationalen Begegnungen in der Halle kam, die in zehn aufeinanderfolgenden Jahren in der Sängersalle ausgetragen wurden. Die ständige Teilnahme der kantonalen Polizei in St. Gallen und des österreichischen Gendarmerie-Postenkommandos Bregenz muß besonders herausgestellt werden. Ebenso die Tatsache, daß noch heute bei den gleichen internationalen Turnieren auf dem Feld bei Beteiligung von 30 Polizei- und Zollmannschaften der Wanderpokal des Staatsministers Dr. Franz Heubl seine Anziehungskraft nicht verfehlt hat.

In der Jahres-Hauptversammlung der nun selbständigen Abteilung wurde am 1. 5. 1960 Karl Kaspar der Ehrenvorsitz angetragen. Wesentlich zum Auf- und Ausbau der Abteilung haben die Mitglieder

Toni Gall, Horst Hechelmann, Neureuther, Bairischer mit Schrittführer Bouchert beigetragen. Dessen Nachfolger – Wegzug nach Hannover – wurde später Schreiter, als langjähriger Kassier amtierte Erwin Kummer.

Von 1961 bis 1963 führte ebenfalls erfolgreich Willi Hechelmann die Abteilung, nachdem Weinmüller aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten mußte, um sich aber 1964 wieder erholt zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 1962 wurde die Mannschaft mit Remi und Rudi Neureuther, Ostermayer, Schreiter und Engels Turniersieger beim Internationalen „Paul-Heller-Gedächtnis-Turnier“ in Ulm.

Seit 1958 führt die Abteilung selbst Internationale Feld-Groß-Turniere unter Beteiligung von Spitzenmannschaften aus den angrenzenden Ländern durch. Einmalig für Lindau war auch die Anwesenheit



Beim Turnier in Bozen 1968: Von links nach rechts: Georg Bairischer, Willi Hechelmann, Rudi Neureuther, Harry Vogler, Heinz Vogler, Manfred Baier.

der deutschen Nationalmannschaft, die unter der Leitung des Bundesfachwarts Walter Guttenberger einen Vorbereitungslehrgang für das Länderspiel gegen die Schweiz absolvierten. Das Länderspiel selbst mit ca. 750 begeisterten Zuschauern endete mit einem Sieg der Deutschen Vertretung. So kann man dieses Länderspiel als Krönung der Lindauer Faustballgeschichte werten.

Seit der Übernahme des Amtes als Gauspielwart von Oberschwaben durch Xaver Weinmüller und die Einführung einer Gauliga mit etwa 30 Vereinsmannschaften war die Voraussetzung für die Durchführung von Rundenspielen in der Halle und auf dem Feld gegeben. Die von unserer Abteilung errungenen Gaumeisterschaften häuften sich. So errang die Jugend unter der Leitung ihres langjährigen Betreuers Jürgen Gall nachstehende Erfolge:

1969 schwäbischer Vizemeister der A-Jugend, Gaumeister in Halle und Feld und 3. Platz bei der südbayerischen Meisterschaft (Schindler, H. Kreitmeir, Krause, Zobel, Reuss)



1971 württembergischer Faustball-Jugendmeister. Von links nach rechts: Kreitmeier, Zobel, Köhler, Mussak, Scheuerlein, Trainer: Gall.

- 1970 Turnfestsieger beim Landesturnfest des DTB in Ludwigsburg
(Kreitmeir, Zobel, Engel, Mussack, Scheuerlein)
- 1971 Gaumeister von Oberschwaben in der Halle
württembergischer Meister in der Halle – ungeschlagen –
württembergischer Meister auf dem Feld (mit 2 Mannschaften)
(Kreitmeir, Zobel, Kähler, Mussack, Scheuerlein)
süddeutscher Vizemeister
(Kreitmeir, Lehner, Zobel, Kähler, Mussack, Reischl)
5. Platz bei Deutscher Meisterschaft in Schweinfurt
- 1972 Gaumeister von Oberschwaben in der Halle
württembergischer Vizemeister
2. Platz der Gaumeisterschaft auf dem Feld
- 1973 württembergischer Pokalmeister im Feld
(Eisenbarth, Trettel, Reischl, Nieberle, Geiser)
- 1974 2. Platz in der Gaumeisterschaft Halle
- 1975 Gaumeister der Jugend A in der Halle
2. Platz der Jugend B in der Halle

Die gleichzeitig von Jürgen Gall geführte I. Mannschaft des TSV errang:

- 1971 den Gaumeister auf dem Feld mit gleichzeitigem Aufstieg zur Landesliga
- 1972 2. Platz in der Landesliga
- 1973 2. Platz in der Landesliga – Feld – 2. Platz bei den Aufstiegsspielen und damit Zugehörigkeit zur Oberliga
(Kreitmeir, Lehner, Kähler, Reischl, Nieberle, Geiser)
Meister der Gauliga – A in der Halle und Aufstieg zur Landesliga
- 1974 3. Platz (10 Mannschaften) in der Oberliga

Den Spielbetrieb belebend werden bereits langjährig die Stadtmeisterschaften mit jeweils 9 bis 10 teilnehmenden Mannschaften durchgeführt.

Auf Grund der weiten Streckenentfernungen im Verhältnis der Oberliga in Württemberg zur Bayernliga in Bayern spielen derzeit 9 Mannschaften des TSV in Oberschwaben:

- 1 Mannschaft in der württembergischen Oberliga
- 1 Mannschaft in der Gauliga – A – (TSV Lindau II)
- 2 Mannschaften (TSV Lindau III und IV)
- 1 A-Jugend-Mannschaft
- 1 B-Jugend-Mannschaft
- 2 Mädchen-Mannschaften
- 1 Schülermannschaft

X. Weinmüller

Fundgrube ANTIK MODERN
Kunstmalerie
und Restaurationswerkstätte
Bauernmalerei

Th. Frenken Lindau-Bodensee - Paradiespl. 8

Gaststättenbetriebe **Freilinger**

Schlechterbräu

Älteste Braugaststätte mit größtem Festsaal von Lindau
Modernste Brathendl-Station - Eigene Metzgerei - Tel. 5842
Räume für Festlichkeiten aller Art von 15 bis 350 Personen

Zum Zecher

Gut bürgerliche Küche - Moderne Fremdenzimmer, Tel. 3402

Tradition und Qualität

Wetterfeste Wanderschuhe und Bergstiefel

Schuhhaus Koch Inhaber A. M. Kortüm
Lindau (B), Ludwigstraße 32

„Vom Barette schwankt die Feder, wiegt und biegt im Winde sich,
unser Wams von Büffelleder ist zerfetzt von Hieb und Stich...“

Fechten

Früher sangen dieses Lied die Landsknechte und Reisigen, die zum Schutz der Bürger im Wandel der Zeit den Säbel, den Degen oder das Florett zu gebrauchen wußten; heute singt es die frohe Schar der Sportfechter, die mit diesen Waffen ihre Wettkämpfe nach sportlichen Regeln austrägt. Als 1926 unter Leitung von Rupert Preiß die Fechtriede des TSV Lindau (B) gegründet wurde, war man sich wohl ebenso wie heute dieser traditionsreichen Vergangenheit des Fechtens bewußt und deshalb wurde zielstrebig geübt, um Siege auf der Kampfbahn zu erringen. Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom Dezember 1926 geht hervor, daß annähernd 30 Mitglieder der Fechtriede angehörten, 14 Veranstaltungen (davon 7 Turniere) durchgeführt und 28 Siege errungen wurden. Lindauer belegten in diesem Jahr alleine 8 mal den ersten Platz bei Fechtturnieren. Das war insbesondere beachtlich wegen der kurzen Zeit nach der Gründung der Riede. In Verbindung mit diesen Erfolgen sind folgende Namen genannt: R. Preiß, G. Harder, H. Degel, J. Brandl, L. Riedl, F. Rogg, K. Motz, K. Haug, Kast, K. Kern, Kießling, Göser, A. Amann, K. Bram, G. Kühlwein. Von den 30er Jahren konnte nicht näheres in Erfahrung gebracht werden.

Nach dem 2. Weltkrieg, als die Besatzungsmächte 1950 eine sportliche Betätigung mit Waffen wieder zuließen, begann auch sofort eine rege Tätigkeit bei den Fechtern. In der für diesen Ansturm viel zu kleinen Jahnturnhalle begannen unter Leitung von Gustav Harder 50 bis 60 Fechtssportbegeisterte mit einem intensiven Training. 1951 veranstaltete die Fechtabteilung auf Anregung der französischen Militärregierung im Bahnhofterrassensaal unter dem Protektorat des Kreispräsidenten Zwisler ein Turnier gegen eine französische Militärmannschaft. In der Lindauer Mannschaft war als einziger Deutscher G. Harder, die anderen Teilnehmer waren Ungarn. Es gab eine knappe Niederlage. Wie fleißig gearbeitet wurde, zeigten die zahlreichen und ständig wachsenden Erfolge während der weiteren Jahre. In unzähligen Qualifikations- und Freundschaftsturnieren zeigten Lindauer Fechter ihren hohen Trainingsstand, durch Erfechten der vordersten Plätze. Die Fechtabteilung wurde in den 50er Jahren weit über die Grenzen Lindaus, ja über den württembergischen Bereich hinaus durch die Namen Harder, v. Vertés, Hummler, Dörner, Jugel, Mangold und Dr. de Tarcaly bekannt.

Besonders hervorstechende Erfolge waren:

1954 Die Lindauer Mannschaft (v. Vertés, Dr. de Tarcaly, Harder, Hummler, Dörner) erfocht mit dem Säbel den Württembergischen Meistertitel. Nach stetiger Steigerung (1951 vierter Platz; 1952 dritter Platz; 1953 Vizemeister) war es dieser hervorragenden Mannschaft gelungen, die Landesspitze zu erkämpfen. Bela v. Vertés wurde außerdem Landesmeister im Säbelfechten und belegte bei der Deutschen Meisterschaft im Degenfechten den 10. Rang.

1957 Beim Turnier der internationalen Bodenseefechterschaft siegte bei den Mannschaftswettkämpfen unsere Herrenflorettpmannschaft (v. Vertés, Mangold, Jugol, Hummler) im Wettbewerb mit 12 weiteren Mannschaften aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik. Diese schon rein äußerlich auffallende Mannschaft („Lindauer lange Kerle“; alle über 1,90 m groß), die sich in diesem schweren Turnier so erfolgreich schlug, gewann damit den so begehrten von der Stadt Lindau gestifteten Wanderpreis, der zum 32. Male ausgefochten und nun nach dem 4. Turniersieg der „Lindauer“ laut Stiftungsurkunde endgültig vergeben wurde. Außerdem erhielten sie auch noch den Ehrenpreis der Stadt Friedrichshafen.

Auch im Säbelfechten wurde eine Lindauer Mannschaft (v. Vertés, Dörner, Hummler, Mangold) Bodenseemeister und gewann damit den ausgesetzten Wanderpreis.

Darüberhinaus wurde v. Vertés zum zweiten Male Württembergischer Meister im Säbelfechten.

Auch der Nachwuchs, der insbesondere vom Abteilungsleiter G. Harder und in den 60er Jahren überwiegend vom Übungsleiter Ewald Schumann ausgebildet und betreut wurde, erfocht Jahr um Jahr beachtliche Erfolge bei den Schüler- und Jugendwettbewerben sowie anlässlich der Friesenkämpfe. In den 50er Jahren wurden die Namen W. Kinzelmann, I. Lornis, R. Bohny, W. Schindler, Sahin, Stolle und Scheffels bekannt. In den 60er Jahren traten besonders G. Harder jr. (er war in allen drei



von Vertés, Mangold,
Jugol und Hummler
wurden im Jahre 1957
internationale Bodensee-
meister im Fechten.

Waffen führend), B. Zettler, G. Sachs, K. Harder, H. Roegner, R. Traut, Chr. Fakler, E. Traut, E. Bachmeier (verh. Kaiser), W. Brög, A. Harder, W. Kaszl (verh. Eggert), G. Bierle, E. Hein und U. Schöffel hervor. Umso bedauerlicher war es, daß zum Ende der 60er Jahre das Interesse am Fechtsport in Lindau merklich zurückging. Hauptsächlich aus beruflichen Gründen sind die meisten der Nachwuchsfechter wieder aus der Abteilung Fechten ausgeschieden.

Ein großer Teil der Nachwuchsfechterinnen kommt jetzt aus den Neigungsgruppen Fechten des Mädchengymnasiums, die dort von Frau Umann (aktive Fechterin und langjähriges Mitglied in der Abteilung) betreut werden. Seit 1970 fungiert als Übungsleiter und Fechtwart Gisbert Backer, wobei ihn E. Schumann immer noch tatkräftig unterstützt.

1972 wurde die Fechtabteilung mit einer außergewöhnlichen Aufgabe betraut. 12 Fechterinnen und Fechter wirkten bei der Aufführung der Operette „Der Bettelstudent“ (im Kampf um Krakau) anlässlich der Bregenzer Festspiele mit.

Während der vergangenen Jahre qualifizierten sich sechs der aktiven Fechterinnen und Fechter durch ihre Siege in den Aufstiegskämpfen für die Bezirkssonderklasse (W. Umann, E. Kaiser, R. Schwerdtner, W. Eggert, W. Schindler und G. Backer). Beim Gauturnfest 1972 wurden R. Backer und C. Willing jeweils in ihrer Altersgruppe Gaumeisterin.

Nachdem das Interesse für diesen schönen Sport offensichtlich wieder zunimmt, das zeigt sich nicht zuletzt an der stetigen zahlenmäßigen Erweiterung der Jugendgruppe, bleibt zu erwarten, daß sich auch in den Erfolgen wieder ein Durchbruch in Anknüpfung an die 50er und 60er Jahre ergibt.

G. Backer



Beim Spiel auf dem See in Bregenz waren in der Operette „Bettelstudent“ unsere Fechter und Fechterinnen einmal anders für ihren Sport tätig. Rechts Traudl Umann als sächsischer Offizier, links Ewald Schumann als polnischer Freiheitskämpfer im „schweren Gefecht“.

Fachgeschäft für

**Drechselerei
Schirme
Spielwaren**

Gustav Harder
LINDAU - B.
Hauptstr. 36 Tel. 51 26



Stauff
KNOPF IM OHR



Ein süßer Gruß
aus Lindau ?
Eine gemütliche
Kaffeerunde ?

Dann ins
**Café
Hauser**

Lindau (Bodensee) - Hauptstraße - Telefon 56 69

Unser Service

Wir beraten Sie in Bausachen und
liefern sämtliche Baustoffe für
Hoch-, Tiefbau und Innenausbau,
Hebel-Gasbeton-Depot,
Gartenplatten, Blumengefäße

STOLL^{KG}

Lindau - Reutin,
Bregenzer Straße 58-60
Telefon: 5007 - 5008

Unsere Dachdeckerabteilung führt
prompt und preiswert Dachdeckerarbei-
ten, Flachdach-Isolierungen,
Wandverkleidungen sowie Reparaturen
aus.

Eternit-Vertrieb

Mode

zu erschwinglichen Preisen

Zimmermann
HAUPTSTRASSE 11

*Immer
frisch*

aus unserer
eigenen Rösterei

GEUPPERT
KAFFEE

Frauenturnen

Eine unserer ältesten Turnerinnen schrieb die nachstehenden Zeilen: „Als junges Ding kam ich 1925 nach Lindau. Hier nahm ich gleich Kontakt mit dem Turnverein auf. Damals wurde die Frauenriege vom Turnlehrer August Meier geleitet, der mit uns eifrig das Turnen am Pferd übte. Dann übernahm Kathi Brög die Abteilung, die ein ziemlich strammes Regiment führte. Schließlich war es Elsbeth Limpert, welche die Sache dann in die Hand nahm. So ging dies viele Jahre, bis sie eines Tages eine ausgedehnte Reise nach Amerika unternahm, und wir in unserer Abteilung verwaist waren. Da nahm sich der damals 19-jährige Franz Buchberger unser an. Er brachte den Mut auf und hat seine Sache ausgezeichnet gemacht. Leider mußte er dann seinen Militärdienst antreten und wir standen wieder ohne Vorturner da. Richard Wegelin sprang dann in die Bresche. Schließlich kam Elsbeth Limpert zurück und übernahm wieder die Betreuung der Frauenriege. Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde auch das KdF-Turnen uns angeschlossen. Im Laufe der Zeit wurde die Zahl der Frauen, die sich noch in den Übungsstunden einfanden, immer geringer und schließlich waren wir nur noch ein „Fähnlein der sieben Aufrechten“. Es reichte aber noch zu einem zünftigen Prellballspiel. Da war es dann höchste Zeit für eine Änderung. Diese kam im Jahre 1959. Herta Buchberger war da und von diesem Zeitpunkt an, ging es mit unserer Gruppe ständig bergauf. Ihr ist es zu verdanken, daß zur Zeit manchmal bis zu 50 Frauen am Übungsabend teilnehmen“.

Ja, so war es. Ich übernahm damals die Frauengruppe, die ich bis jetzt noch betreue. Neben dieser Frauenriege bestand aber noch eine weitere Turnerinnen-Abteilung, die damals von Ludwig Baader betreut wurde. Daneben war es seine Frau Erika, die uns in sehr vielen Turnstunden in der Jahnturnhalle an Gymnastik, am Spiel, an der Bewegung wirklich Freude schenkte.

Als es notwendig wurde, die Gruppe zu teilen - sie war zahlenmäßig zu groß geworden - übernahm Erika Bader auch die neue Abteilung. Unermüdlich setzte sie sich für die Sache des Frauen-Turnens ein. So entstand in unserem Verein eine Gymnastikstunde, die zeitlich so angelegt wurde, daß auch berufstätige Frauen die Gelegenheit bekamen, sich nach Arbeitschluß noch zu trimmen.

Erika Baader ist bei allen Frauen unvorgessen, denn sie war die Seele aller Frauen-Abteilungen. Gerne denken wir auch an die schönen Wanderungen zurück, die sie mit uns durchführte.

Nach ihrem allzu frühen Tod übernahm Anni Lankos eine der Frauengruppen, ich selbst die andere. Dann sind es noch Traudl Umann, Inge Zauner, die im Mädchen-Gymnasium ihre Übungsstunden halten, während Liske mit einer Gruppe in der Jungfernburg turnt. Herta Buchberger



Wandern gehörte unter Erika Baader zum festen Bestandteil unserer Turnabteilungen

Judo und Ju-Jutsu

Ein Musterbeispiel dafür, wie sehr eine Gemeinschaft und besonders eine Jugendgruppe, aus dem Idealismus, den Initiativen und der freiwilligen Arbeit verantwortlicher Leiter lebt und gedeiht, ist die Judoabteilung des TSV.

Im selben Maß, in dem sich unter kluger Führung prächtige Erfolge und erfreuliches Wachstum einstellten, schwand alsbald auch Leben und Erfolg der Abteilung, wenn die leitende Hand eines umsichtigen Abteilungsleiters fehlte.

Da keines der Gründungsmitglieder der Abteilung heute noch angehört, soll Gerd Egger als mehrfacher deutscher Meister, Europameister und jetziger Bundestrainer, als der erfolgreichste Judoka unseres Vereins zu Worte kommen. Er berichtete 1960 über die Anfänge der Abteilung:

„Im Jahre 1955 wurde die Lindauer Judoabteilung von einem Grüngurt aus Wiesbaden gegründet. Da der Trainer der einzige war, der Judo beherrschte, tat er sich in der Ausbildung sehr schwer. Als sich nach einem halben Jahr die ersten Früchte seiner Arbeit bemerkbar machten, mußte er Lindau aus Berufsgründen verlassen.

Doch das Glück wollte es, daß ein Judoka aus Ostdeutschland kam, ebenfalls ein Grüngurt, und die junge Mannschaft übernahm. Köbel, so hieß der Trainer, konnte bei den Deutschen Meisterschaften den 3. Platz erringen. Doch auch er mußte uns bald verlassen. Nun mußten wir selbst an uns arbeiten. Bald darauf kam ein Grüngurt aus dem Rheinland nach Lindau, der die Lindauer Staffel zu Kämpfern erzog.“

1957 endlich fand die Abteilung in Kaplan Feiner einen prächtigen Förderer und Leiter, der der jugendlichen Gruppe Zusammenhalt und Schwung verlieh. Unter seiner Leitung und unter dem Training von Rudi Braun und Laszlo Erdösi stellten sich auch bald großartige Erfolge ein: 1959 beteiligten sich 8 Lindauer Jugendliche an den Landesbestenwettkämpfen und kamen alle auf Anhieb unter die ersten Vier ihrer Klasse. Nachdem die Lindauer Jugendstaffel (Gutensohn, Egger, Erath, Erdösi, Bäumler, Rathsmann, Kowoliak) dann auch noch die Meisterschaft des gleichen Jahres gewonnen hatte, etablierte sich die Judoabteilung des TSV, vorher noch ein unbeschriebenes Blatt, sofort als einer der stärksten Jugendvereine Württembergs. Die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften und erste Berufungen in die Ländermannschaft (Egger, Erath, Rathsmann) waren die Belohnung für diese ausgezeichneten Leistungen.



Unsere Judo-Abteilung
im Trainingslehrgang mit Gerd Egger.
(14. Juli 1973 in der Barfüßerhalle).

Doch die Erfolge des Jahres 1960 übertrafen die bisherigen Leistungen noch bei Weitem: Unter Gerd Egger, der seit Jahresanfang als Jugendlicher das Training übernehmen mußte, setzten sich bei den Landesmeisterschaften gleich vier Lindauer an die Spitze: Niko von Wrangel, Gerd Egger, Walter Erath, Peter Rathsmann. Bei den deutschen Meisterschaften setzte sich Gerd Eggers Talent durch (2. Platz). Die Jugendmannschaft holte sich wieder unangefochten den Meistertitel des Landes. Unter den Veranstaltungen, die in Lindau ausgetragen wurden, ragte besonders ein Vergleichskampf mit einer Auswahl aus Berlin hervor, der allerdings knapp verloren wurde.

Das Jahr 1961 stellte die Judoabteilung vor eine schwere Entscheidung. Da Kaplan Fleiner Lindau verließ - mußte ein neuer Leiter für die nur aus Jugendlichen bestehende Gruppe gefunden werden. In ihrer Not - kein Erwachsener, der die Verantwortung und Arbeit hätte übernehmen wollen, war zu finden - wählten die Judokas einen aus ihrer Mitte Walter Erath - Zwei Jugendliche als Verantwortliche einer Abteilung, konnte das gut gehen?

Die Erfolge stellten sich wie gewohnt wieder ein. Jugendmeister wurden Axel Fischer und Gerd Egger (schon zum 3. Mal). Anschließend erkämpfte sich Gerd Egger seine erste Deutsche Meisterschaft. Bei den Mannschaftskämpfen trat die Judoabteilung zum ersten Mal bei den Senioren in der Landesliga an: Hier wurde auf Anhieb der 2. Platz und damit der Aufstieg in die Oberliga erreicht.

Der neuen Klasse waren die gerade 18 Jahre gewordenen Lindauer in Kraft und Können nicht gewachsen. Unter den Freundschaftskämpfen muß besonders das Internationale Turnier mit Mannschaften aus Bregenz und Sels (Holland) erwähnt werden.

Nachdem man 1962 wieder aus der Oberliga hatte absteigen müssen, (und darüber wegen der enormen Kosten gar nicht unglücklich war), erreichte man bei den neu eingerichteten Bezirksmeisterschaften den 2. Platz. Egger und Erath als 3. bzw. 4. bei den Landesmeisterschaften der Senioren qualifizierten sich für die Süddeutsche, wo sich Gerd Egger den ersten Titel holte.

Im Sommer endlich hatte sich eine Gönnerin für die Abteilung gefunden. Frau D. Hengstl wurde zur neuen Abteilungsleiterin gewählt.

Das Jahr 1963 brachte einen 3. Platz in der Landesliga, einen 2. Platz in der Landesmeisterschaft ((Erath) und großartige Freundschaftsturniere, besonders mit Schweizer Vereinen. Die knappe Niederlage gegen den Deutschen Meister TSV Großhadern ist besonders hervorzuheben.

Bei der Jugend setzte sich bei der Württembergischen Landesmeisterschaft im April Josef Stark durch und belegte den ersten Platz. Im Oktober holte sich diese neu aufgestellte Jugendmannschaft den Vizemeistertitel von Württemberg.

Das Jahr 1964 brachte den großen Ausverkauf der jungen Abteilung (Erath, Egger, Rathmann). Bedingt durchs Studium, Militär und Wegzug wurde die Abteilung gezwungen, mit den Jugendlichen neu anzufangen.

Bei den Senioren holte sich der damalige Trainer Josef Stark den Bezirksmeistertitel im Leichtgewicht. Im Herbst dieses Jahres verließ er aus Studiengründen ebenfalls Lindau.

In den Jahren 1965 - 1970 wurde der Trainingsbetrieb durch Jugendliche aufrechterhalten, auch wurden verschiedene Landesmeistertitel erzielt (Wiesner, Rundel), doch fehlen dem Chronisten jegliche Unterlagen über Daten und Erfolge.

Frau Dr. Hengstl mußte aus beruflichen Gründen die Abteilungsleitung niederlegen. Training und Leitung wurden von Jugendlichen selbst, bzw. von Andreas Oller übernommen.

In diese Zeit fällt auch der Ausschluß aus dem Württembergischen Judoverband. Die Abteilung war bis 1970 auf eine Handvoll Idealisten zusammengeschmolzen.

Hans Kästner aus Köln, Soldat, in Lindau stationiert, stieß zur Abteilung. Er übernahm das Training und es begann wieder so etwas wie ein geregelter Übungsbetrieb zu entstehen.

War nun der Trainingsbetrieb gesichert, so fehlte doch die ordnende und organisierende Hand eines Abteilungsvorstandes. Nach langem Suchen erklärte sich Hans Lenz sen. bereit, die Abteilung zu leiten. Als vollkommener Laie auf dem Gebiet des Judo, ging er mit Eifer an die Arbeit.

Schon nach wenigen Wochen zeigte sich, welches Glück die Abteilung mit der Wahl von Hans Lenz hatte. Profimäßig ging er daran, mit dem verbliebenen Häuflein einen regelten Abteilungsbe-

trieb aufzubauen. Bald war aus einer Handvoll Idealisten eine straff organisierte Gruppe geworden. Hans Kästner und Hannes Lenz standen in dieser Zeit dem neuen Vorstand besonders zur Seite.

Alte Kämpfer fanden wieder den Weg zurück zur Abteilung. (u. a. Erath, Stark, Kowolik, Dorn).

1971 brachte nach nahezu 5 Jahren wieder einen geregelten Übungs- und Wettkampfbetrieb. Die Judoabteilung wurde wieder in den Württembergischen Judoverband aufgenommen. Somit war der Weg zu offiziellem Wettkampfbetrieb wieder offen.

Gerd Egger, zum Bundestrainer aufgestiegen, besuchte wiederholte Male das Training. Gürtelprüfungen wurden erstmals nach langer Zeit wieder in Lindau durchgeführt. Die Abteilung umfaßte nun bereits 112 gemeldete Mitglieder. Neben geregeltem Wettkampfbetrieb und verschiedenen Gürtelprüfungen brachte das Jahr 1972 den ersten Danträger. Dr. Walter Erath legte in Reutlingen die Prüfung mit Erfolg ab. Durch große Energie und Umsicht war es Hans Lenz gelungen, die Mattenflächen wesentlich zu vergrößern.

Verschiedene Erfolge wurden erzielt. Hier seien nur einige genannt: Schülermannschaft-Meister-Bezirk 3. Platz, Kreiseinzelmeisterschaft der Senioren in Ravensburg (Kästner 2. Platz, Wolny 3. Platz).

Zur Judoabteilung gesellte sich im Februar 1973 eine neue Gruppe, die Ju-Jitsu-Abteilung. Geleitet und trainiert wird diese Gruppe von D. Unglaub und K. Treptow. Die erste Gürtelprüfung im Ju-Jitsu wurde abgelegt. (Unglaub Orangegurt, Treptow Grüngurt). Andreas Kurz wird im Judo Baden-Württembergischer Vizemeister im Leichtgewicht. Zwei weitere Danaspiranten legten in Reutlingen die Prüfung zum 1. Dan ab (Kästner, Stark). Mit Klaus Bauer, der von Konstanz nach Lindau kam, hatte die Abteilung jetzt 4 Danträger, die das Training abwechselnd durchführten.

Deuteten sich 1973 nach guter Trainingsarbeit bereits Erfolge an, so brachte das Jahr 1974 die Früchte dieser Arbeit. Andreas Kurz belegte bei den Deutschen Jugendbestenkämpfen den 3. Platz und erhält dafür vom TSV 1850 Lindau die silberne Leistungs-Ehrennadel. Aber auch Schüler und Senioren konnten mit großen Erfolgen aufwarten (u. a. Seniorenbezirkvizemannschaftsmeister).

Die Ju-Jitsu Abteilung führte verschiedene Gürtelprüfungen durch und hat bis auf die Dangrade jetzt alle Gürtel in ihren Reihen vertreten.

Ende des Jahres 1974 wies die Judo- und Ju-Jitsu-Abteilung rund 200 aktive Mitglieder auf.

Betrachten wir die Entwicklung der letzten 5 Jahre in der Judoabteilung, so müssen wir feststellen, ohne „Papa Lenz“ wäre es nicht gegangen. Ihm allein, seinem enormen Aufwand an Zeit und Geduld, seinem unermüdlichen Zureden und nicht zuletzt seinem großen Idealismus, der oft genug auf eine harte Probe gestellt wurde, ist es zu verdanken, daß die Judoabteilung das geworden ist, was sie heute ist: Eine Gemeinschaft, welche die Kameradschaft pflegt und deren Ziele nicht unbedingt die Leistungsspitze, sondern die Breite darstellen.

Josef Stark

Unsere Jugendarbeit

Eine der Hauptaufgaben unseres Vereins ist schon immer die Jugendarbeit. Sie wird als die Grundlage allen Tuns angesehen. Sie beginnt bereits in der Abteilung „Mutter und Kind“, in der die vierjährigen Buben und Mädler mit ihren Müttern sich körperlich ertüchtigen. Dann folgen die vielen Kinderabteilungen aller Altersstufen, in denen die Betreuung der Jugend fortgesetzt wird. In diesen



Im Kinderturnen ist auch die Sprossenwand ein brauchbares Gerät

Abteilungen ist der Höhepunkt der Jahresarbeit jeweils das Nikolaus-Turnen, die Kinderfasnacht und auch der Wandertag, die sogenannte „Götzwanderung“.

Später werden die zehnjährigen bereits in die verschiedenen Abteilungen aufgenommen. Es gibt in unserem Verein keine Abteilung, die nicht eine sehr intensive Jugendarbeit leisten würde. Hier haben nun Buben und Mädchen die Möglichkeit, sich der Sportart zu widmen, an der sie besondere Freude haben. Es gibt Abteilungen wie z. B. Schwimmen, Fechten, Handball, Judo, um nur einige zu nennen, die in ihren Reihen besonders starke Jugendabteilungen führen. Zahlreiche Trainer, Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Betreuer und Betreuerinnen sind tätig, um in den Abteilungen erfolgreiche Jugendarbeit zu sichern.

Die Zahl der jugendlichen Mitglieder im Verein steigt ständig an. Es ist oft schwierig, die notwendigen Übungsstunden in den uns zur Verfügung stehenden Hallen sicher zu stellen. Auch der Ausbildung von Übungsleitern und Übungsleiterinnen wird großes Augenmerk gewidmet. W. Herles



Nikolaus-Turnen ist in jedem Jahr ein Höhepunkt im Kinderturnen

Leichtathleten

Die Leichtathletik nahm im Vereinsleben des TSV 1850 Lindau (B) schon immer einen besonderen Platz ein. In den zwei Jahrzehnten vor dem Krieg dominierten sie bei allen Wettkämpfen. Höhepunkt war die Erringung der Deutschen Vereins-Mehrkampf-Meisterschaft im Jahre 1928 in München. Ein Teilnehmer, der spätere unvergeßliche Ehrenvorsitzende Franz Zauner, schrieb dazu im ersten TSV-Kurier 1953: „Ja Damals! Da war Lindau die geachtete und gefürchtete Leichtathletik-Hochburg. Der „Lindauer Rennstall“, wie ihn eine Münchner Zeitung vor 25 Jahren nannte, kassierte alle Mannschaftssiege in Tirol und Vorarlberg, in der Ostschweiz, war konkurrenzlos in den Kreisen und Bezirken bis München und Stuttgart. 1928 hielt der damalige „Oberstallmeister“, unser heutiger 1. Vorsitzender, diesen Stall für stark genug, in der Deutschen Vereins-Mehrkampfmeisterschaft mit den Großstadtvereinen von Hamburg bis zum Alpenrand an den Start zu gehen. Die Lindauer kamen und siegten vor den Hamburgern.“

Die Namen der Siegermannschaft: Heller, Zauner, Hindelang, Bierle, Einsle, Wiendl, Weiß und Hotz. Nach Kriegsende, im Jahre 1945, war zunächst jede Sportausübung durch die franz. Besatzungsmacht untersagt. Bald jedoch nahmen einige alte Sportler die Verbindung zu den Besatzungsdienststellen auf, um eine Genehmigung zur Wiederausübung des Sports zu erhalten. Es wurde eine Sportgemeinde gegründet, in der sich alle Sportarten zusammenfanden, darunter auch die Leichtathletik.

Am 25. 8. 1946 fanden bereits wieder Stadt- und Kreismeisterschaften statt. Im folgenden Jahr wurden im Lindauer Stadion schon größere Leichtathletik-Veranstaltungen durchgeführt. So die Vergleichskämpfe Ostbaden - Oberschwaben, Gruppe Nord gegen Süd und der Ländervergleichskampf Südwürttemberg - Baden. Franz Fischer (Hochsprung) und Walter Sagawe (Kugelstoßen und Hammerwerfen) vertraten die Sportgemeinde Lindau in der Südwürttembergischen Mannschaft. Walter Sagawe errang im gleichen Jahr die erste Landesmeisterschaft. Er wurde Südwürttembergischer Meister im Hammerwerfen.

Im Jahre 1950 machte sich der TSV 1850 Lindau wieder selbständig. Erster Vorsitzender wurde Franz Zauner und den schwierigen Posten des Oberturnwartes übernahm Ludwig Baader. Beide ehemalige gute Leichtathleten. Gustl Karl wurde beauftragt, eine Leichtathletik-Abteilung aufzubauen.

Der bayerische Sport-Kreis Lindau (B), franz. Besatzungszone, schloß sich nach dem Krieg im Sport dem südwürttembergischen und später dem württembergischen Landes-Sportbund an. So kamen die Leichtathleten zum Württembergischen Leichtathletik-Verband und blieben dort bis 31. 12. 1973. Dies

war ein Kuriosum: Bayerische Sportler konnten württembergische Meistertitel erringen und Rekorde aufstellen.

Viele Mitglieder des Vereins, die bei den ersten Wettkämpfen im Jahre 1946 und in den folgenden Jahren teilnahmen, waren zum Teil schon vor dem Kriege aktiv, andere kamen aus dem Turner- und Handballer-Lager. Sie gaben den Anstoß, daß sich wieder Jugendliche für die Leichtathletik begeisterten. Die ersten Jugendlichen, die den Verein bei Wettkämpfen und Meisterschaften vertraten und für diese Anfangszeit schon hervorragende Leistungen erzielten, waren:

Männliche Jugend: Fritz Hartmann, Fritz Motz, Rolf Forster, Erwin Heumann, Joachim Schiller, Alfred Ober, Bernhard Weinzierl.

Weibliche Jugend: Marieluise Biegger, Edith Sündermann, Margot Maier, Hanni Schier, Inge Schnell, Liesl Bierle.

Viele von ihnen waren später in der Männer- und Frauenklasse immer wieder auf den vorderen Plätzen in Oberschwaben und darüber hinaus zu finden.

Durch die besonderen Umstände der Nachkriegszeit gab es manchesmal Schwierigkeiten, wie die Athleten zum Wettkampfort gelangten. So mußte des öfteren Georg Vorwallner, der 1. Präsident der IBL, die Wettkämpfer mit seinem Lastwagen, der noch mit Holzgasantrieb fuhr, befördern. Später kutscherte dann Walter Sagawe seine Kameraden mit seinem Kombiwagen (ohne Polstersitze) zu den Wettkämpfen.

Bereits am 10. 9. 1950 luden die Stadt und der TSV zu einem internationalen Leichtathletik-Tag ein, an dem Spitzenathleten aus dem süddeutschen Raum, aus Österreich und der Schweiz teilnahmen. Diese sehr beliebte Leichtathletik-Veranstaltung wurde jährlich bis zum Jahre 1962 durchgeführt. Es war jeweils der Höhepunkt der Leichtathletik-Saison im Bodenseeraum. Viele deutsche, österreichische und Schweizer Meister und Meisterinnen gaben sich in Lindau ein Stelldichein. Um nur einige Namen zu nennen: Armin Harry, Otto Eitel, Heinrich Laufer, Werner von Moltke, Martin Bührle, Werner Theurer, Xaver Höger sowie Lore Fauth, Anneliese Seonbuchner, Krimhild Hausmann, Centa Kopp-Gastl, Edeltraud Eiberle, Sigrun Graber, Almut Brömmel. Die punktbesten Sieger (Männer und Frauen) waren dann jeweils für eine Woche Gäste der Stadt Lindau.

Im Jahre 1951 wurde die Internationale Bodensee-Leichtathletik (IBL) zur Belebung der Leichtathletik im Bodenseeraum ins Leben gerufen, eine lose Verbindung der Anliegerstaaten des Bodensees (Vorarlberg, Ostschweiz, Oberschwaben, Bayer. Allgäu, Hegau/Baden). Die ersten Jugendmeisterschaften dieser Gemeinschaft wurden im Jahre 1952 ausgetragen; die Meisterschaften der Männer und Frauen folgten 1954. Die Männer und Frauen des TSV 1850 Lindau haben bis heute 37 und die männliche und weibliche Jugend 41 dieser begehrten Meistertitel errungen.

Im dritten Jahr seit Bestehen der Leichtathletik-Abteilung (1952) wurden erstmals württembergische Meisterschaften beschiedt. Eise Hansmann nahm am Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen teil.



Die erste 4x100-m-Staffel des
TV Lindau 1930,
von links nach rechts:
Ferdl Hindelang, Eugen Gierer,
Max Fragner, Kurt Heller



Leichtathletikmannschaft des TV Lindau in Innsbruck 1929, von links nach rechts:
Baßmann, Wagner, Bierle, Einsle, Baader, Franz, Zauner, Ringold, Hindelang, Heller,
Hipp.

Wenn es auch „nur“ zu Plätzen reichte, so war der 4. Platz im Diskuswerfen, der 5. im Speerwerfen und der 6. im Kugelstoßen doch schon ein Erfolg. Die seinerzeit besten Jugendlichen Fritz Motz und Rolf Forster starteten bei den Jugendmeisterschaften in Nagold. Auch sie belegten gute Plätze (Motz über 100 m Platz 2 und Forster im Kugelstoßen und Hochsprung die Plätze 4 und 5). Ein Jahr später gelang Liesl Bierle (ihr Vater Sepp Bierle war Mitglied der Meistermannschaft im Vereinskampf) der „große Sprung“. Sie errang die erste württembergische B-Jugendmeisterschaft im Hochsprung. Die erste württembergische Juniorenmeisterschaft holte sich Erwin Heumann im Jahre 1954 im Zehnkampf. Weitere Juniorenmeisterschaften erkämpften sich: Alfred Ober im Weitsprung (1957), Karl Eyerkauf im 1500-m-Lauf (1959), Klaus Buchberger im Weitsprung (1960) und die 3 x 1000-m-Staffel mit Jochen Brugger, Ulrich Bürstle und Karl Eyerkauf (1960).

Einen sichtbaren Aufschwung für die Abteilung brachte der Zugang von Dr. Wolfram Hausmann, einem der besten Hammerwerfer Deutschlands (1940 Deutscher Jugendmeister, achtmal Bayerischer Meister, dreimal Deutscher Hochschulmeister) im September 1952. Dr. Hausmann, der als Studienrat nach Lindau versetzt wurde, warb bei seinen Schülern für die Leichtathletik, so daß immer mehr Jugendliche an dieser schönen Sportart Freude fanden. Ein wertvoller Zuwachs für die Abteilung war außerdem der im Juli 1953 eingetretene Walter Hölzermann, ein guter Mittelstreckler aus Berlin, der sich beruflich nach Lindau veränderte. Am Ende des Wettkampfjahres 1953 wurde Dr. Hausmann, der inzwischen schon zweimal den württembergischen Rekord im Hammerwerfen verbesserte, zum Abteilungsleiter gewählt und Walter Hölzermann zum Sportwart. Gustl Karl, bisheriger Leiter, übernahm das Training der Frauen und weiblichen Jugend. Als dann am 1. 4. 1954 der alte Leichtathlet und versierte Funktionär Gerhard Amlong (früher Sprinter bei Preußen Stettin), der beruflich ebenfalls nach Lindau versetzt wurde, dem Verein beitrug und 1955 die Abteilung übernahm, erreichte sie eine Blütezeit. Ein tüchtiger Stamm Mitarbeiter und Übungsleiter (Walter Hölzermann, Gustl Karl, Dr. Hausmann, inzwischen auch 3. Vorsitzender des Vereins, Heinrich Flöter, Fritz Hartmann, Richard Wagner, Sepp Schneider, Walter Röfle) stand ihm zur Seite. Rasch ging es mit der Jugendarbeit aufwärts. Am 22. 5. 1955 fuhr man mit 37 Jugendlichen zu den Bezirksmeisterschaften nach Saulgau. Die Ausbeute waren 14 Siege, 8 zweite und 9 dritte Plätze.

Die ersten Internationalen Bahneröffnungs-Wettkämpfe wurden am 26. 4. 1953 im Stadion veranstaltet. Diese Wettkämpfe zu Beginn der Leichtathletik-Saison erfreuen sich auch heute noch größter Beliebtheit.

Hatte das Jahr 1956 schon einen besonderen Platz in der Leichtathletikgeschichte des Vereins eingenommen (Dr. Hausmann warf mit 53,33 m zum viertenmal mit dem Hammer württembergischen Rekord; Dieter Fink lief als B-Jugendlicher neue württembergische Bestzeit über 80 m Hürden, sprintete als erster 15jähriger in Deutschland die 100 m in 10,9 Sekunden und wurde Dritter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften; die 4 x 100-m-Jugend-Staffel mit Fragner, Rother, Dreher und Fink erkämpften sich einen weiteren dritten Platz bei diesen Meisterschaften; mit Alfred Fragners Sieg im Hochsprung wurde erstmals ein A-Jugendlicher des Vereins württembergischer Jugendmeister), so erbrachte das Jahr 1957 den Höhepunkt. Der TSV1850 Lindau war in der Leichtathletik der erfolgreichste Verein Oberschwabens und besaß die beste Leichtathletik-Jugend im Bereich des Württ. Leichtathletikverbandes. Die wichtigsten Erfolge waren: Der Sieg im Endkampf des Landesverbandes

Württemberg in der Deutschen Jugend-Mannschafts-Meisterschaft durch die weibliche Jugend mit 16 Teilnehmerinnen und der 2. Platz in diesem größten Mannschaftswettbewerb durch die männliche Jugend mit 21 Teilnehmern.

Ferner: Dr. Wolfram Hausmann: Württ. Meister im Hammerwerfen

Alfred Ober: Württ. Juniorenmeister im Weitsprung

Alfred Fagner: Württ. Jugendmeister im Hürdenlauf mit neuem Rekord

Gisela Kummer, Edeltraud Wölflé, Ulrike Geuppert, Inge Tobolka: Württ. Jugendmeisterinnen in der 4 x 100-m-Staffel

Dieter Fink und Alfred Fagner: Württ. Hallenjugendmeister im Sprint und Hürdenlauf

Edeltraud Wölflé: Württ. Hallen-Jugendmeisterin im Weitsprung

Dieter Fink lief als 16-jähriger die 100 m in 10,8 Sekunden
(auch diese Zeit hatte vor Fink in diesem Alter noch kein Jugendlicher in Deutschland erreicht)

Die Fünfkampfmannschaft der männlichen Jugend B war die Beste von Württemberg

Alfred Ober war in Deutschland zehntbester Weitspringer mit 7,32 m

Dazu eine Serie von Meisterschaftssiegen im Bereich der IBL und des Bezirks. U. a. wurde Walter Sagawa zum 7. Male hintereinander Bezirksmeister und zum 4. Male IBL-Meister im Kugelstoßen.

Wie lange man in leichtathletischen Übungen Wettkampfsport betreiben kann, bewies Artur Blum, der seit dem ersten Wettkampf nach dem Krieg Jahr für Jahr auf Kreis-, Bezirks- und IBL-Ebene den Speer warf und im Jahre 1959 mit 50 Jahren nochmals Bezirksmeister (zum 5. Male) werden konnte.

Die Frauenklasse, lange Zeit das schwächste Glied in der Abteilung, kam in den Jahren 1960 bis 1963 groß heraus.

1961: Württ. Meisterschaft im Mannschafts-Fünfkampf mit der Mannschaft Edeltraud Schwendner, Reinhilde Neureuther, Gisela Kummer.

1963: Desgleichen mit der Mannschaft Reinhilde Neureuther, Gisela Kummer und Anneliese Joachim.

Zweimal wurde in dieser Disziplin der württ. Landesrekord verbessert.

Edeltraud Schwendner sprang 1961 württ. Weitsprungrekord mit 5,81 m und erreichte außerdem den 3. Rang bei den Süddeutschen Meisterschaften mit einer Weite von 5,64 m.

Eine Rückschlag erlitt die Abteilung im Jahre 1963, als Gerhard Amlong, Dr. Hausmann und Walter Hölzermann Lindau verließen. Weiter machte sich bemerkbar, daß der Zustrom an Jugendlichen in letzten Jahren stark nachließ. Außerdem wurde die Abteilung durch die vielen Abgänge (Berufsausbildung, Studium, Bundeswehr) sehr geschwächt. Die Reihen lichteteten sich immer mehr, so daß die Erfolge in der Breite fehlten. Aber immer wieder stellten sich Männer zur Verfügung, die die Geschichte der Abteilung in die Hand nahmen. Richard Wagner (1964), Walter Hölzermann, der wieder nach Lindau zurückkehrte (1965) Hans Jüngst (1965/67), Klaus Wieland (1968/70) führten sie weiter.

Peter Schwab, der noch einmal seine Liebe zur Leichtathletik entdeckte, gab mit seinen großartigen Leistungen, vor allem im Hürdenlauf, Sprint und Zehnkampf, seinen Kameraden und der Jugend neue Impulse. Heinz Meyer mischte wieder mit, war als Trainer und Sportwart tätig und half überall mit. Als Peter Schwab seine aktive Laufbahn (zweimal IBL-Meister, achtmal Bezirksmeister, 18 Vereinsrekorde) allmählich auslaufen ließ, übernahm er im Jahre 1971 die Abteilung. Er und seine Mitarbeiter sind wieder auf dem besten Wege, die große Leichtathletik-Tradition des Vereins fortzusetzen.

Von 1969 - 1973 gehörte die Abteilung der Leichtathletik-Gemeinschaft (LG) Bodensee an. Unter dieser Bezeichnung haben sich die Leichtathletik-Abteilungen des TSV Lindau, VfB Friedrichshafen, SV Köhlen und TSV Tettnang zusammengeschlossen und gemeinsam große Erfolge erzielt.

Zwei junge Athleten traten in den Jahren 1967 - 1972 besonders hervor: Hans Erich Haack und Dieter Gebhard. Haack war besonders als Schüler und B-Jugendlicher ein hervorragender Mittelstreckenläufer. Er wartete 1967 auf der Tausend-Meter-Strecke mit einer württ. Schülerbestleistung auf und wurde auch württ. Schülermeister dieser Strecke. Als B-Jugendlicher lief er im Jahre 1969 nochmals über 1000 m Rekord und siegte über 2000 m bei den württ. B-Jugendmeisterschaften. Dieter Gebhards Erfolgslaufbahn:

1968: Württ. B-Jugendmeister im 110-m-Hürdenlauf

1969: Württ. Hallen-Jugendmeister im 50-m-Hürdenlauf

1970: Württ. Jugendmeister im 110-m-Hürdenlauf und württ. Hallenjugendmeister im 60-m-Hürdenlauf

1972: Württ. Meister im 110-m-Hürdenlauf in 14,0 Sekunden (Olympianorm) und württ. Hallenmeister im 60-m-Hürdenlauf in 7,9 Sekunden (war württ. Rekord).

Dreißigmal konnte er in verschiedenen Disziplinen in der Jugend- und Männerklasse den Vereinsrekord verbessern. Er hält noch 7 Jugend- und 4 Männerrekorde. Zweifellos war Dieter Gebhard einer der erfolgreichsten Leichtathleten des Vereins. Nach seinem Sieg bei den württ. Meisterschaften im Juli 1972 wurde er Soldat und verließ den Verein. Heute ist er deutsche Spitzenklasse und Länderkampfteilnehmer. Leider ist es auch bei Dieter Gebhard so, wie es schon bei Karl Eyerkauf (später mehrmals Deutscher Meister) und Dieter Fink (gehörte ebenfalls zur deutschen Spitzenklasse) war, der TSV Lindau legte den Grundstock und größere Vereine profitierten davon. Schon



Die junge Mannschaft
der TSV-Leichtathleten 1975
vordere Reihe sitzend: von links nach
rechts: Conny Scheiblich, Sabine Korb,
Birgit Hubl, Sabine Müller,
Heike Schwab, Cathrin Dreher

zweite Reihe stehend von links nach
rechts: Johannes Söll, Rudi Konrad,
Jürgen Broszio, Martina Eckert,
Rainer Gsell, Marion Saupe, Gaby
Ferchel, Klaus Metzger, Eugen Popp,
Uwe Schwab

dritte Reihe Hintergrund von links nach rechts:
Volker Holata, Herri Konrad, Michael Dochhan, Peter Schwab, Jürgen Haas

geht ein neuer Stern am Leichtathletik-Himmel des Vereins auf. Rudi Konrad, der bisher beste Hochspringer des Vereins, wächst in die deutsche Spitzenklasse hinein. 1974, im letzten Jahr der Jugendklasse, war er der erste Lindauer Leichtathlet, der eine bayerische Meisterschaft (Jugendmeister im Hochsprung) nach der am 1. 1. 1974 erfolgten Rückkehr des Sportkreises Lindau zum Bayerischen Landessportverband errang. Seine Hochsprungbestleistung steht auf 2,03 m, erzielt bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, wo er Dritter wurde. Von Rudi Konrad und von einer Garde tüchtigen Nachwuchses (Jürgen Broszio, Herri Konrad, Volker Holata, Johannes Söll, Werner Firmke, Roland Spöttel, Walter Bänziger, Michael Dochhan, Heike Schwab, Cathrin Dreher, Martina Eckert, Sabine Korb, Martina Achberger, Sabine Müller, Marion Saupe), die unter der Leitung von Peter Schwab und Jürgen Haas trainieren und bereits im Jahre 1974 aufhorchen ließen, wird noch viel zu hören sein.

Die Liebe zur Leichtathletik, die dort herrschende gute Kameradschaft und die Verbundenheit zum TSV Lindau sind die Ursache, daß sich die „alten“ Leichtathleten aus nah und fern, alljährlich im Oktober zu einem Wiedersehen und zu damit verbundenen Wettkämpfen in Lindau treffen.

Wenn auch in diesem Bericht hauptsächlich nur von großen Siegen und Erfolgen für die Abteilung die Rede war, so gab es in all den Jahren natürlich auch Niederlagen, Schwächen und Enttäuschungen, doch bleiben bekanntlich immer nur der Erfolg und das Schöne in Erinnerung. Die Leichtathleten waren stets bemüht, das Ansehen des TSV 1850 zu stärken und zu mehren. Gustl Karl

Alle Busse halten bei *Mutschler*

Ihr Damenfriseur unter der Sparkasse

Wir reservieren Ihnen
einen Termin · Telefon 6940

Ein Mittelpunkt der Mode weit und breit

MÜLLER MODEN
LINDAU/BODENSEE

Autohaus Nagel oHG

899 Lindau/B. Zeppelinstraße 2

Ihr VW Händler am Platze

Ihr Gebrauchtwagenhändler Bregenzer Straße 29

Wir geben uns Mühe mit Ihnen und Ihren Problemen.



Heizungen, Oel-, Gasfeuerung

Sanitäre Anlagen

Schwimmbäder und Filteranlagen

FRITZ FECHNER, Installateurmeister, Heizungs- und Lüftungsbaumeister

GERD FECHNER, Installateurmeister

FAHRSCHULE RUDI HERTEL

Unterricht: Montag und Donnerstag 19 Uhr, **Rickenbacher Straße 27**

Anmeldung ab 18 Uhr in der Fahrschule. Anmeldung jederzeit Hauptstr. 29, Telefon 5453

Reiten

Im Jahre 1958 kam Baronin von Ungern-Sternberg nach Lindau. Sie kaufte auf dem Taubenberg einen Bauernhof und richtete einen Reitstall ein. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Jahre ein reger Reitbetrieb. Die Zahl der Pferdesportfreunde wuchs und es entstand das Bedürfnis, sich zu organisieren.

Der Reitsport hat sich vom Exklusivsport zu einem echten Breitensport entwickelt. So glaubten wir, im TSV das richtige „Zuhause“ zu finden. Wir stellten im Jahre 1967 den Antrag, als Abteilung „Reiten“ in die Familie des TSV aufgenommen zu werden. Das jüngste Kind des TSV ist inzwischen groß geworden. Wir zählen 150 aktive Mitglieder.

Unser Domizil ist nach wie vor die Reitschule der Baronin von Ungern-Sternberg auf dem Taubenberg. Dort erhalten die meisten unserer Mitglieder ihre Ausbildung, dort sind auch die meisten Pferde untergestellt. Die Umgebung bietet sich zu herrlichen Ausritten an.

Bei gemeinsamen Ausritten, Abteilungsveranstaltungen und regelmäßigen Zusammenkünften wird die Geselligkeit gepflegt und Fachsimeleien breiten Raum gegeben. Bei Arbeitseinsätzen legen alle gern mit Hand an.

Auch die Jugend ist mit Begeisterung dabei. In eigenen Unterrichtsstunden für Jugendliche und Kinder wird der erste Kontakt mit dem Pferd hergestellt. Das Verständnis für das Tier wird geweckt. Wir haben in unseren Reihen auch erfolgreiche Turnierreiter, die sogar über Bayern hinaus ihre Trophäen errungen haben. Auch die Jugendlichen sind schon im Turniersport vertreten.

So hat sich im Laufe der Jahre eine echte Gemeinschaft gebildet, die manche Schwierigkeiten überwinden half, und Probleme nicht mehr so groß erscheinen ließ. Wir fühlen uns im TSV wohl und wissen seine vielfache „Hilfestellung“ zu schätzen. Wir wollen im bisherigen Geiste weiterarbeiten.

Werner Geis



Ettore v. Ungern-Sternberg im Jahre 1970 beim Turnier in Tettwang. In diesem Jahr errang er drei erste, sieben zweite und 16 dritte bis zehnte Plätze bei den verschiedensten Turnieren



Ettore v. Ungern-Sternberg einer der erfolgreichsten Turnierreiter unserer Reitabteilung. Hier bei der Siegerehrung in Memmingen 1969



Frau Baronin Ruth v. Ungern-Sternberg bei ihren Pferden auf dem Taubenberg

Männerriege

Die Männerriege des Vereins ist eine der ältesten Abteilungen. 1899 gegründet, vereinigt sie seit Jahrzehnten wettkampfmüde, meist gestandene Mannsbilder in sich, die als ehemalige Aktive in den verschiedensten Sportarten aber keineswegs schon zum alten Eisen zu rechnen sind. Seit der Wiedergründung der Gruppe 1950 durch Ludwig Baader treffen sich allwöchentlich am Freitagabend in der Jahnturnhalle die Helden früherer Wettkämpfe. Ludwig Baader betreute die Gruppe bis Dezember 1964. Dann legte er die Leitung der Riege in die jüngeren Hände von Heinz Zauner, der seitdem das „Fähnlein“ der meist 25 bis 30 langen und kurzen, beleibten und dünnen, schwächig-sehnigen und bullig-untersetzten, e-, x- und gradtaxigen, schnurr- bis vollbärtigen und milchgesichtigen, aber stets beherzt-tatenfrohen „aufrechten“ Oldtimer durch immer neue Folterübungen moderner Wettkampfgymnastik mit dem Ziel körperlicher Ertüchtigung „drangsaliert“. Manches Stöhnen, mancher Stoßseufzer, manche Verwünschung ausverzerrtem Athletenmund steigt dann zum dunklen Gebälk der Traditionsturnhalle empor, und am Boden sammelt sich der Schweiß der Recken in Pfützen. Den krönenden Abschluß jedes Trainingsabends bilden Volleyballspiele, in denen die Männer noch einmal die letzten Kräfte in den ausgepumpten Körpern mobilisieren und erbittert um jeden Punkt ringen unter Einsatz von Organen, Muskeln, Sehnen, Stimm- und anderen Bändern.

Den Wasserhaushalt bringt die müde, aber keineswegs beltschwere Männerturnerschar anschließend in der „Alten Schule“ beim Wirtsehepaar Thum an der Löwenbräuquelle wieder in Ordnung. Der Abend verstreicht, der Morgen beginnt bei kulinarischen Genüssen, hitzigen Debatten, Gesprächen über dies und das, Ulk, Flachs und Turnergarn und Schafköpferien. In den frühen Morgenstunden des Samstags verlassen dann die letzten nicht mehr ganz „Aufrechten“ über die beiden Brücken die geschichtsträchtige Inselstadt.

K. Zauner

Elektro- Greisinger

8990 Lindau (Bodensee)
Bregenzer Straße 41
Telefon (083 62) 3640

Planung und Ausführung
von Elektro-Anlagen für
Industrie und Wohnbau
Elektrogeräte und
Beleuchtungskörper

Auch die Sportler
fühlen sich wohl im

GASTHOF
(Inhaber Artur Bierle)

Lindau (Bodensee)
Stiftsplatz 1
Telefon 55 16

Stift



Der Fachmann
zur Pflege
Ihrer Kleidung
und Textilien

Laden: Reuth, Rickenbacher Straße 27
Laden: Zech, Immanuel-Kantl-Straße 35
Annahme: Aashof, Textilhaus Wengler
Annahme: Rickenbach, Unt. Wannental 61

125 Jahre Turnen und Sport in Lindau

ein stolzes Jubiläum für den TSV 1850 Lindau

wir gratulieren und wir danken

für bald 50jährige Verbundenheit und Treue

zu unserem Hause

Sport-meyer

Fritz Meyer und Gattin
Heinz Meyer und Gattin

Schwerathletik

Wenn man anlässlich des 125jährigen Bestehens des TSV auch einmal einen Rückblick in der Geschichte der Schwerathleten machen will, so sind im alten Protokollbuch folgende Aufzeichnungen zu finden:



Die Gewichtheber wurden im September 1965 internationaler Bodensee-Mannschaftsmeister. Auf dem Bild von links nach rechts: Reinhard Hilbig, Richard Faller, Otto Baumgartner, Horst Boßhammer, Otto Gestle, Emil Gröbel, Karl Bänziger

Hermann Brugger hatte am 27. August 1904 zu einer Gründungsversammlung in der Zeiß'schen Wirtschaft aufgerufen. 18 Mann waren anwesend und gründeten einen Verein zur Ausübung des Kraftsportes. Der Verein erhielt den Namen: „Erster Männer-Stemmclub Lindau i. B.“

Als Vorstand wurde einstimmig Hermann Brugger gewählt. Als Sportgeräte wurden seinerzeit von Herrn Grübel in Heimesreutin für insgesamt 20 Mark folgende gekauft: Eine 100-Pfund-Stange, eine 75-Pfund-Stange, eine 25-Pfund-Jongleurkugel und eine Ringermatte. Der Sportbetrieb der Schwerathleten wurde mit Mittwoch- und Samstag-Training beschlossen. Die Vereinsaufnahmegebühr wurde



Die Mannschaft der Gewichtheber. Stehend von links nach rechts: Heinrich Schmid, Ehrenmitglied, Karl Schober, Norbert Grammel, Georg Wenzler, Wilfried Rothbauer (Trainer), Siegfried Portz, Karl Bänziger, Knieend: Walter Bänziger, Herbert Reißle, Richard Fallier.

auf eine Mark und der Wochenbeitrag auf 10 Pfennig festgelegt. Mit einem „donnernden Kraft Heil“ wurde die Gründungsversammlung beendet.

Der Sportbetrieb konnte beginnen. Hermann Brugger war ein sehr aktiver Vorstand und gleichfalls ein guter Gewichtheber. Er organisierte die verschiedensten Veranstaltungen und Wettstreite und bald waren die Leistungen der Lindauer überall bekannt. Die Kriegsjahre 1914-18 brachten den Sportbetrieb fast zum Erliegen, da die meisten Athleten einrücken mußten. Nach Kriegsende wurde am 15. Februar 1919 beschlossen, den Sport wieder aktiv zu betreiben. Am 12. Februar 1920 wurde



Die Mannschaft der Ringer. Stehend von links nach rechts: Heinrich Schmid, Peter Hechelmann, Karl Reischmann, Norbert Grammel, Richard Motz, Ludwig Lanke (Trainer), Karl Bänziger. Knieend: Günther Staab, Siegfried Rupfle, Witzigmann, Karl Bänziger jun.

der Zusammenschluß mit dem Turnverein Lindau besiegelt. Der Name wurde auf „Kraftsportabteilung“ des Turnvereins Lindau geändert. Schon damals betätigte sich unser Ehrenmitglied Heinrich Schmid vielseitig und hielt der Abteilung bis heute die Treue. Leider wurde dann kein Protokollbuch mehr geführt. Nach Hermann Brugger waren noch Josef Prestele und Wendelin Maichelböck als Vorstand eingetragen. Von 1928 - 1963 war Lorenz Schlegel als Fachwart und Abteilungsleiter 35 Jahre für die Lindauer Schwerathleten tätig. Anschließend übernahm Karl Bänziger die Abteilung.

Heute umfaßt die Schwerathletik-Abteilung etwa 80 Mitglieder. Die Gewichthebermannschaft startet in der Baden-Württembergischen Landesliga und nimmt einen guten Tabellenplatz ein. Bei Einzelmeisterschaften werden immer wieder hervorragende Plätze erzielt. Insbesondere ist Norbert Grammel schon jahrelang bester Lindauer Gewichtheber und erfolgreichster Medailensammler. Aber auch Wilfried Rothbauer, Herbert Reißle, Richard Faller und Karl Schober zeichnen sich immer wieder mit sehr guten Leistungen aus. In der Jugend konnte Walter Bänziger vor kurzem 1. Sieger auf der Baden-Württembergischen Meisterschaft werden. Auf der Deutschen Meisterschaft wurde er Deutscher Vizemeister der B-Jugend.

Die Ringer belegten 1974 den 3. Platz in der Schwarzwald-Bodensee-Liga und steigen dieses Jahr in die Landesliga Württemberg auf. Die besten Ringer sind Karl Reischmann, Wolfgang Hübner, Peter Hechelmann und Hossein Zakikhani bei den Aktiven. In der Jugend ist Karl Bänziger bester Mann. Er konnte dieses Jahr Württembergischer Doppelmeister im Freistil und Griechisch-Römisch werden. Auf der Deutschen Jugendmeisterschaft 1975 in Urloffen belegte er einen hervorragenden 3. Platz.

Karl Bänziger

Schwimmen

Im Sommer 1945 haben sich im Römerbad, der Geburtsstätte der heutigen Schwimmabteilung, einige jugendliche Schwimmerinnen und Schwimmer zusammengefunden und unter Anleitung von Karl Hoos trainiert. Nachdem damals noch beinahe jeder Sport brachlag, wurde das Schwimmen von der Bevölkerung, besonders von der Jugend, begeistert ausgeübt. Schon im Sommer 1946 konnte das erste Schwimmfest (Clubkampf gegen Friedrichshafen) im hinteren Hafen abgehalten werden. Aus allen in Lindau aufzutreibenden Schwimmern wurde eine kampfstärke Wettkampfmannschaft zusammengestellt, die auch als großer Sieger aus diesem Wettkampf hervorging. Schülerinnen und Schüler aus dem Römerbad, die sich „Moleclique“ nannten, wurden ein großer Teil des Nachwuchses des 1946 wieder gegründeten Schwimmvereins mit Gotthard Roth als Vorstand und Karl Hoos als Schwimmwart und Trainer. In der von den Alliierten genehmigten Sportgemeinschaft Lindau wurden dann die Schwimmer als Abteilung Schwimmen-Tischtennis-Eishockey geführt. Im Herbst 1948 haben sich die Schwimmer als selbständige Abteilung dem TSV 1850 angeschlossen. Unter dem damaligen Vorstand Wangler und Trainer Bichlmeier, welche die Geschicke der Abteilung bis 1963 bzw. 1965 leiteten, hatte die Schwimmabteilung ihre größten Erfolge zu verzeichnen.

Unter der ausgezeichneten Betreuung des damaligen Trainers „Bibi“ Hans Bichlmeier, wurde Fritz Ilgen erstmals 1949 bayerischer Jugendmeister über 100 m Kraul. 1959 konnte er diesen Titel über 100 m Brust gewinnen. 1954 wurden die Damen (Edda Röbbbers, Traudl Reischmann, Steffi Tzschorn, Mathilde Sigl, Traudl Reithofer, Hilde Ewald, Marieluise Brugger, Lissi Dreher, Christl Heller, Ruth Schleibinger, Susi Bellemann, Anneliese Grieser) Deutscher Mannschaftsmeister für Vereine ohne Winterbad der Klasse I. Auch 1955 gewannen sie diese Meisterschaft.

Ruth Schleibinger kann mit Abstand die größten Erfolge verzeichnen. Neben drei 2. Plätzen bei den deutschen Jugendmeisterschaften belegte sie bei der deutschen Meisterschaft in Berlin 1952 den 3. Platz über 100 m Kraul. Über 400 m Lagen schwamm sie 1956 deutschen Rekord und für die deutsche Nationalmannschaft wurde sie bei zwei Länderkämpfen eingesetzt. Außerdem kann sie etwa ein Dutzend bayerische und württembergische Meistertitel aufweisen.

1957 erschwammen sich Susi Bellemann, Erika Linsenmeyer, Traudl Reithofer und Geli Sedlmeier einen 4. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Landshut über 4x100 m Brust (VoW). 1959 wurde die 4x100-m-Bruststaffel in der Besetzung Bellemann, Linsenmeyer, Reithofer, Reischmann dritter Deutscher Meister für Vereine ohne Winterbad in Neustadt. Die Herren (Gerald Brauner, Fritz

Ilgén, Ossi Ilgen, Karl-Heinz Frischke, Jürgen Luther, Karl-Heinz Mienert, Werner Semper, Günter Brecht gewannen in diesem Jahr die deutsche Mannschaftsmeisterschaft (VoW) für die Klasse II mit neuem deutschen Rekord. Die Herren-Lagenstaffel mit Luther, Brauner, Ilgen und Mienert erschwamm sich den 4. Platz in Reutlingen bei der deutschen Meisterschaft 1960.

Württembergische Meisterschaften für Vereine ohne Winterbad errangen:

Susi Bellemann, Traudl Reithofer, Traudl, Reischmann, Ruth Schleibinger, Karl-Heinz Frischke, Fritz Ilgen, Ossi Ilgen, Jürgen Luther, Heinz Zauner. Ossi Ilgen kam 1965 über 100 m Kraul mit 1:02,4 in der deutschen Bestenliste für VoW auf Platz 4.

Bei den deutschen Meisterschaften für Senioren in Ingolstadt 1972 belegten Traudl Ilgen (geb. Reithofer) den 5. Platz, Ossi Ilgen und Heinz Zauner je den 8. Platz.



Deutscher Mannschaftsmeister für Vereine ohne Winterbad Klasse I im Jahre 1954. Obere Reihe von links nach rechts: Zahner, Reischmann, Szonn, Siegel, Reithofer, Ewald, Brugger. Untere Reihe von links nach rechts: Dreher, Heller, Schleibinger, Bellemann, Schön.

Abteilungsleiter 1963/64 war Karl-Heinz Frischke, nach Weggang von Hans Bichmeier auch Trainer. Nachfolger 1965/66 war Heinz Zauner, der 1965 wieder nach Lindau kam und von seinen Schwimmfreunden als Abteilungsleiter gewählt wurde. Auch in dieser Zeit gab es viele schöne Erfolge zu verzeichnen.

Ab 1967, nachdem unsere Senioren nur noch bei verschiedenen Wettkämpfen mitwirkten und die Schwimmabteilung danach nur aus Schülerinnen und Schülern bestand, übernahm unser Senior und Gründer Karl Hoos die Abteilungsleitung. Nach langer, harter Trainingsarbeit hat sich wieder ein Stamm Schwimmerinnen und Schwimmer gebildet, die unter den Ausbildern und Trainern Töschler, Fuchs, Luther, Nießen, Igen und Henning auch schöne Anfangserfolge, besonders bei den Jahrgangmeisterschaften, erzielten. Zusammen mit unseren Senioren wurden etliche Wettkämpfe im Lindauer Hallenbad erfolgreich bestritten. Nicht zu vergessen sind die zur Sichtung von Talenten so beliebten, schon zur Tradition gewordenen Schulstaffeltage für die Lindauer Schulen, die jährlich im Lindauer Hallenbad ausgetragen werden.

Von dem 1921 gegründeten Bodensee-Schwimmverein Lindau (B), der sich während des Krieges auflöste, sind heute noch die Schwimmer Heinrich Degel, Max Kohlhund, Oskar Luther und Paul Schlei-binger (viele Jahre 2. Vorsitzender) Mitglieder unserer Schwimmabteilung.

Karl Hoos

ottofunk

LINDAU · CRAMERGASSE

Ihr Fachgeschäft für
preisgünstige

Junge-Mode

*Heil- und Sportmassagen
Unterwassermassagen*

Bärbel Schmidbauer

899 Lindau (Bodensee)

Schöngartenstraße 22
Telefon (083 82) 2 25 52

Das originelle
Geschenk,

mit dem Sie zuhause
viel Freude bereiten

Lady-Taschenrechner

8-stellig mit
Prozentautomatik,
Einzellöschung

nur DM 58.50

KASPAR Lindau,
Fußgängerzone, Cramergasse 11-13



TSV 1850

von Anfang an war

Martin Koch dabei

mit Brillen

Feldstechern
Foto-Geräten
Kompassen



**Pokale
und Sportpreise**

führen wir
in großer Auswahl.

Gravuren
werden in eigener Werkstatt
schnellstens ausgeführt.

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT

JUWELIER

Max Schmid
LINDAU CRAMERGASSE 2-4

LINDAU (BODENSEE)
Cramergasse 2-4

Versehrtensport

Die Gründung unserer Versehrtensportgruppe erfolgte im Herbst 1951. Es waren damals 10 Versehrte, die sich zu einer Gemeinschaft zusammenfanden. Als Übungsleiter fungierte Ludwig Baader. Unter seiner Leitung wurden regelmäßig Übungsabende in der Jahnturnhalle durchgeführt. Gleich von Anfang an entwickelte sich ein munterer Betrieb. War es doch eine primäre Motivation trotz unserer körperlichen Behinderung, die Freude an Bewegung und Spiel fortzusetzen. So beschäftigten wir uns vorwiegend mit verschiedenen Ballspielen, leichtathletischen Übungen, Turnen und Gymnastik.

Der Übungsbetrieb wurde im Laufe der Zeit immer mehr ausgebaut und die Zahl der Teilnehmer nahm ständig zu. Auch Versehrtensportveranstaltungen in größerem Rahmen wurden abgehalten, um Kontakt zu anderen Versehrtensportgruppen herzustellen. Bei diesen Veranstaltungen stand zunächst das Handballspiel für Beinamputierte hoch im Kurs. Es wurde auch bei uns mit großem Eifer betrieben und wir beteiligten uns in den Jahren 1952 bis 1954 an vielen Turnieren im benachbarten Württemberg. Zwar reichte es nie zu einem ersten Platz. Einer unserer schönsten Handballerfolge war ein schwer erkämpfter dritter Platz bei zehn Mannschaften im Frühjahr 1953 in Nürtingen. Mit der Zeit erwies sich aber der Versehrtenhandball als ein zu hartes Kampfspiel und wurde, auch wegen Überbelastung des gesunden Beines, ganz abgesetzt.

Dafür fanden nun Faustballturniere statt. Besonders hervorzuheben sind die Internationalen Bodenseeturniere, die zweimal im Jahr mit Mannschaften aus Bregenz, Ravensburg, Überlingen, Radolfzell, Konstanz und Lindau durchgeführt werden, sowie die Turniere mit den schwäbischen Mannschaften. Es ist schon öfters gelungen, uns in die Siegerliste einzutragen.

Aber auch andere Sportarten wurden nach und nach bei uns aufgenommen und es zeigte sich stets von neuem, wie groß die Freude und das Interesse des Versehrten am Sport ist. So haben wir eine Reihe von Skifahrern, die drüben in Vorarlberg im Abfahrtslauf üben. Besonders hervorzuheben haben sich unsere Krückenskiläufer, die infolge ihrer Beinamputation nur mit einem Ski fahren, sich aber zu rasanten Abfahrtsläufern entwickelt haben. Bei internationalen Abfahrtsmeisterschaften haben unsere Versehrten hervorragend abgeschnitten und wiederholt erste Plätze belegt.

Beliebt ist auch bei uns das Tischtennis. Wir haben einige gute Spieler, die diese Sportart beherrschen und sich alljährlich bei den schwäbischen Tischtennismeisterschaften beteiligen. Auch hier wurden schon schöne Erfolge errungen.

Die Leichtathletik steht ebenfalls bei uns auf dem Trainingsprogramm. Im Sommer sind wir öfter auf dem Sportplatz und üben uns in Lauf, Sprung- und Stoßdisziplinen.



Die Faustballmannschaft der Versehrten Sportler 1974 in Konstanz. Von links nach rechts: Willi Hechelmann, Kurt Strobel, Otto Holata, Helmut Wagner, Sepp Schneider.

Sehr intensiv wird in unserer Abteilung das Schwimmen betrieben, zumal es für die körperliche Rehabilitation unstreitig am besten zuträglich ist. Erfreulicherweise können wir diese Sportart, nachdem Lindau seit 1967 ein Hallenbad besitzt, das ganze Jahr ausüben.

Kein Wunder, daß es uns in Anbetracht dieses reichhaltigen Übungsprogramms nicht allzu schwer fällt, das Deutsche Sportabzeichen in Gold unter Versehrtenbedingungen zu erwerben. In den letzten Jahren waren es jeweils 10 bis 12 Versehrte.

Die stete Erweiterung unseres Übungsprogramms war aber nur deshalb möglich, weil wir vom Bund wie auch von anderen Stellen tatkräftig unterstützt worden sind. So ist vor allem die Anerkennung des Versehrten Sports als Heilbehandlung durch den Staat zu erwähnen. Unsere Bestrebungen sind auch von der Stadt gefördert worden durch die Überlassung einer Schwimmstunde im Hallenbad sowie vom TSV und vom VdK. Dafür sind wir sehr dankbar. Unser Dank gilt auch den Ärzten (bis 1973 Herr Dr. Sedelmeier, jetzt Herr Dr. Hruby und Herr Dr. Schönebeck) für ihre Tätigkeit, unsere Übungsveranstaltungen zu überwachen, damit durch Überanstrengung keine gesundheitlichen Schäden entstehen.

Zur Zeit hat unsere Versehrten Sportgruppe 73 Mitglieder. Vorwiegend handelt es sich um Kriegsbeschädigte; darunter sind 25 Zivilbeschädigte (15 Männer, 7 Frauen und 3 Kinder). Besondere Aufmerksamkeit wird künftighin die Betreuung der versehrten Frauen und Kinder geschenkt. Ab 1976 wird für diesen Personenkreis in der neuerrichteten zweiten Turnhalle des Mädchengymnasiums der Übungsbetrieb aufgenommen. Schon jetzt kommen die versehrten Frauen und Kinder zu uns in die Schwimmstunden.

Unsere Übungsstunden werden regelmäßig in der Jahnturnhalle und im Hallenschwimmbad abgehalten. Es stehen fachkundige Übungsleiter zur Verfügung: Fritz Höret, Hubert Holzmann, Karl Hoos, Eberhard Lubowsky, Kurt Strobel und Hugo Umann. Diese müssen auch Fortbildungslehrgänge besuchen, um uns ein variables Repertoire anbieten zu können.

Willi Hechelmann



Die Übungsabende der Versehrten-sportgruppe in der Halle erfreuen sich stets eines guten Besuches.



Eberhard Lubowsky und Hubert Holzmann sind bei jeder Stadtmeisterschaft, Versehrtenskisportveranstaltung mit Erfolg dabei.

Einwandfrei bügeln mit

PFAFF®

Gleichmäßiger Bügeldruck
Richtige Geschwindigkeit
Einstellbare Temperaturen
Bequeme Bedienung

Kostenlose
Beratung und
Nähhunter-
weisung

PFAFF
KUNDEN-
DIENST

Jedertzeit unverbindliche Vorführung

B. GEBHARD

In der Grub Nr. 15 · Telefon 52 79



Stroff. gepr. Augenoptiker

Moderne Brillen

Contactlinsen

Lieferant aller Krankenkassen

LINDAU (B) · Cramergasse 8

Telefon 51 70

ansehen . . .
mitnehmen . . .
spielen . . .

Spannende Spiele,
herrliche Puzzles,
Spielkarten
und Kartenspiele.

**PAPIER
ENDERLIN**

Cramergasse 6 + Langenweg 40

50 % Rabatt erhalten alle Gründungsmitglieder des TSV 1850

ABER auch für die übrigen Mitglieder
ist ein Besuch bei uns lohnend. Denn
sie erhalten immerhin 3% auf alle Ar-
tikel aus unserem großen Sortiment.



**DROGERIE · PARFÜMERIE
BÖHRINGER**

Lindau Hauptstraße

Die Volleyballabteilung ist mit die jüngste des TSV; sie wurde im Jahre 1968 gegründet. Doch ist die Geschichte des Volleyballsports in Lindau älter. Sie reicht bis in die ersten Nachkriegsjahre zurück. Damals hatte die französische Besatzungsmacht am Kleinen See hinter dem Maria-Martha-Stift zwei Volleyballfelder angelegt, auf denen auch ein paar Altstadtbuben, unter ihnen der Verfasser dieses Berichts, nach dem Vorbild der französischen Soldaten Volleyball spielten. Aber diese ersten Versuche waren nur eine kurze Episode. Die eigentliche Geburtsstunde des Volleyballsports in Lindau schlug, als Heinz Zauner im Dezember 1964 von München nach Lindau zurückkehrte und das Volleyballspiel in der Männerriege des TSV, deren Leitung er übernahm, und am Bodensee-Gymnasium einführte. Etwa zur gleichen Zeit hatten sich einige Volksschullehrer unter Beppo Jocham und Waldi Ringler zu einer Volleyballspielgemeinschaft zusammengefunden. Man hörte voneinander, tat sich zusammen und fuhr im Juli 1967 zu einem ersten offiziellen Spiel gegen eine Volksschullehrerauswahl nach Lindenberg. Dieser Mannschaft gehörten O. Igen, B. Jocham, J. List, W. Ringler und H. und K. Zauner an. Nun richtete man einen gemeinsamen Trainingsabend in der Turnhalle des Bodensee-Gymnasiums ein, dessen Leitung H. Zauner übernahm. Noch als Gruppe der Turnabteilung des TSV nahm man mit zwei Mannschaften 1967/68 an den Spielen der Bezirksliga Bodensee teil. Lindau I beendete diese Saison punktgleich als Zweiter hinter dem VfB Friedrichshafen. Im Herbst 1968 trennte man sich von der Turnabteilung des Vereins und gründete eine eigene Abteilung, deren erster Vorsitzender Rudolf Stegmann wurde. Zur selben Zeit konnte man für volleyballinteressierte Mädchen einen eigenen Trainingsabend einrichten. Das war die Geburtsstunde der Damenmannschaft. Der erste Platz von Lindau I in der Bezirksliga nach Abschluß der Saison 1968/69 bedeutete den Aufstieg in die Landesliga Württemberg. Fortan gehörte Lindau I zu den stärksten Mannschaften Württembergs. Ihre Kampfkraft bewiesen die Lindauer vor allem bei den traditionellen Weihnachtsturnieren, in denen sie sich gegen den österreichischen Meister ESV Pradl-Innsbruck, den Schweizer Meister Spada Zürich und den deutschen Bundesligisten Freising als durchaus ebenbürtigen Partner zeigten. Vor Beginn der Saison 1969/70 konnte sich die Abteilung durch den österreichischen Nationalspieler Peter Kleinmann verstärken, der Training und Spiel entscheidende Impulse gab. Während zweier Saisonen spielte Kleinmann sehr erfolgreich für den TSV. Während dieser Zeit schaffte die Mannschaft den Aufstieg in die Regionalliga Süd, der man eine Saison lang angehörte (1970/71). Verletzungspech und eine zu schmale Basis gleichwertiger Spieler bewirkten, daß nur der vorletzte Platz erreicht werden konnte. Dies bedeutete den Abstieg. Trotzdem gehören die Heimspiele dieser Saison, die oft genug nur recht knapp und unglücklich verloren gingen, zu den Höhepunkten des Volleysports in Lindau. Die durch Abwanderungen geschwächte erste Mann-

schaft begann die Saison 1971/72 ein zweites Mal in der Bezirksliga Bodensee, aus der sie ihr Weg über die Landesliga Süd in die Verbandsliga Württemberg führte, in der sie in der Saison 1974/75 einen guten dritten Platz belegte. Es steht jedoch zu befürchten, daß der Platz in dieser Liga auch wieder geräumt werden muß, wenn am Ende der nächsten Saison zahlreiche junge Spieler nach dem Abitur Lindau verlassen. Nach einer ersten „Schülergeneration“ mit Gebhard, Heinrich, Kellerhof, Menkö, Pellingner und Stegmann, von denen Pellingner als Bundesligaspieler bei Freising den steilsten Aufstieg hinter sich hat, scheidet die zweite „Generation“ aus, die durch die Hände von Trainer H. Zauner gegangen ist.

Noch aber sind sie da, die jungen Talente Ferchl, Kolb, Krautmann, Kurz und Lanz. Als einziger Spieler der ersten Mannschaft, der längere Zeit am Ort zu bleiben verspricht, kommt der Rhein-



Die Volleyball-Mannschaft, welcher der Aufstieg in die Landesliga im Jahre 1969 gelang. Von links nach rechts: Ossi Ilgen, Heinz Zauner, Hartmut Heinrich, Bela Menkö, Peter Kellerhof, Ulrich Gebhard, Michael Stegemann.

länder Peter Mosel dazu. Säulen der ersten Mannschaft sind aber nach wie vor die „Volleyball-Pioniere“ der ersten Stunde O. Ilgen als temperamentvoller und einsatzfreudiger Angreifer und H. Zauner als ideenreicher Trainer und umsichtiger Aufbauspieler und Coach der ersten Mannschaft.

Als erfreuliches Ereignis der Saison 1974/75 kann die Volleyball-Abteilung unter Erich Kolb, der 1974 K. Zauner als Abteilungsleiter ablöste, die Erringung des württembergischen Meistertitels der Senioren I im Jubiläumsjahr des Vereins aufweisen. Folgende Spieler waren an diesem Erfolg beteiligt: Bader, Fischer, Hupfauer, O. Ilgen, Ringler, H. und K. Zauner.

K. Zauner,



Volleyballmannschaft Lindau I 1975.
Obere Reihe von links nach rechts:
W. Kurz, P. Mosel, R. Kolb, O. Ilgen,
vordere Reihe: P. Lanz, Ch. Kraut-
mann, H. Zauner, W. Ferchl.

Münchner



Löwenbräu

welt-

bekannt!

Gaststätte «Zur Alten Schule»

Am Alten Schulplatz Direkt Nähe Sängershalle
Telefon 3110

Gute Brotzeiten — Gepflegte Biere

Josef A. Dreher

8990 LINDAU

Hauptstraße 40

Telefon (08382) 5883

Wurst und Fleisch frisch

aus erster Hand

zu jeder Tageszeit warmer Leberkäse

Was Sie auch suchen

der

Thomann

Lindau am Paradiesplatz

**Eisen
Kohlen
Heizöl**

hat's. Tel. 3066

Sonnenschutzmittel

für Ihren Urlaub finden Sie
in großer Auswahl

Parfümerie-Drogerie Alt

Hauptstraße 2 im Fußgängerbereich

*Kennen Sie schon unsere
zahlreichen Spezialitäten
aus Bäckerei und Konditorei?*

Bäckerei - Konditorei
PETER BÜRKLIN

899 Lindau (Bodensee)
Auf der Brodlaube - Telefon 52 29

50 Jahre Handball

Wenn man selbst über 25 Jahre aktiv in den Reihen des jubilierenden Vereins bzw. Abteilung steht und seine bestimmt stolze Geschichte mittelbar erleben durfte, wenn man in diesem Kreis Freunde weiß, die durch eine Fülle unvergeßlicher Stunden in- und außerhalb des sportlichen Geschehens eng miteinander verbunden sind, dann kann man sich eines glücklichen und auch stolzen Gefühles nicht erwehren.

Der Anlaß unseres 50jährigen Jubiläums gibt mir die Gelegenheit, den Gründern und vor allem denen, die nach dem Kriege 1945 mit frischem Mut daran gingen, den Handballsport wieder zu neuem Leben zu erwecken, sowie allen Förderern und Gönnern herzlich zu danken.

Gleichzeitig darf ich aus diesem Anlaß allen Funktionären und Mitarbeitern, die dem Vorstand die Hauptarbeit abnehmen, sowie auch allen Spielerinnen und Spielern für die Bereitschaft, ihren persönlichen Einsatz und ihre allzeit gute Kameradschaft recht herzlich danken. Ich weiß sehr gut, daß ohne diese Bereitschaft die erreichten Erfolge unmöglich wären.

Einen besonderen Dank möchte ich meinem Vorgänger Erhard Davidson sagen, denn sein Name ist mit dem Handballsport in Lindau und in Oberschwaben fest verbunden. Ihm ist es in der Hauptsache zu danken, daß die Handballabteilung nicht nur in Lindau, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus allzeit einen guten Ruf hatte. Ich habe von ihm eine vorzüglich Truppe übernommen und mein Ziel ist es, diesen „Haufen“ dereinat genau so intakt zu übergeben. Wie aus der kurzen Vereinschronik zu ersehen ist, war der Gewinn zahlreicher Meisterschaften der schöne Lohn für die von der ganzen Abteilung erbrachten Arbeit.

Schon immer waren es die Handballer, die auch in kameradschaftlicher Hinsicht sich besonders hervortaten. Viele Wochenend- und Urlaubsfahrten, sowie die im nächsten Jahr zum 10. Male durchgeführten Faschnachtsveranstaltungen in der Jahnturnhalle sind der Beweis dafür. Es ist erfreulich zu sehen, wie in der Abteilung sich junge und alte harmonisch ergänzen und sich bestens verstehen.

Mein Wunsch ist es, die Handballabteilung des TSV Lindau möge auch weiterhin eine Hochburg des Handballsports sein und die gute Kameradschaft möge auch in Zukunft der Grundstock der Abteilung bleiben.

Baptist Gebhard, Abteilungsleiter

50 Jahre Handballsport in Lindau

Manchem ist vielleicht nicht bekannt, daß Deutschland das Mutterland dieses schönen Sports ist. So wurde auch in Lindau bereits 1925 Handball gespielt.

Wir haben versucht, aus dem dürftigen Bildmaterial und aus Erzählungen das Beste herauszuholen; natürlich kann dies nur Stückwerk bleiben.

Felix Hahn und Richard Zimmermann wissen zu berichten, daß man Freundschaftsspiele z. B. gegen Wangen, Ravensburg, Tettnang, Ulm und Göppingen, aber bald auch schon Verbandsspiele austrug. Gespielt wurde damals noch auf dem Sportplatz auf der Köchlinwiese, manchmal im Zech. Die Wimpel der Lindauer wehten auch bereits im benachbarten Vorarlberg in Lustenau und Feldkirch. Fahrbare Untersätze waren Lastwagen oder die Eisenbahn.

Erhard Davidson, der ebenfalls etwa von 1928 bis 1933 aktiv in Lindau Handball spielte, erzählt, daß es 1931/32 eine I. und eine II. Mannschaft gab. Die erste Mannschaft war mit Militärangehörigen und von Landespolizei-Leuten durchsetzt.

Von diesen ersten Jahren tauchen Namen auf wie Felix Hahn, Richard Zimmermann, Richard Wegelin, Fritz Bürklin, Josef Hohenester, Erhard Davidson, Ludwig Beader.

Ab 1936 spielten dann bereits Hänse Miller, Gustl Haas, Heinz Hübner, Flori Geyer, Arthur Blum, Helmut und Heini Eckert, Walter Hodum, Karl Stephan (teilweise zuerst noch in der Jugend). Verbandsspiele wurden im oberschwäbischen Raum ausgetragen.

Dann kam der Krieg. Es sah so aus, als würde nun das Handballspiel völlig stillgelegt. Hinter manchem Namen steht ein Kreuz. Wir wollen der gefallenen Handballspieler an dieser Stelle gedenken.

Doch selbst dieses Geschehen konnte den Handballsport in Lindau nicht auslöschen, denn was die Männer begonnen hatten, das setzten nun die Mädels fort. Sie spielten gegen Wangen, VIB und TSG Friedrichshafen. Turniere in Weingarten und Augsburg wurden besucht. Sogar Lehrgänge konnten mitgemacht werden.



Unsere Handball-Mannschaft im Jahre 1928. Die Namen der stehenden Spieler sind leider nicht mehr bekannt. Liegend von links: Zimmermann, Hahn, Wegelin.



Unsere Damenmannschaft aus dem Jahre 1947. Stehend von links: Münzbühl-Perkam, Ress-Nuber, Wacker-Timmerscheidt, Buhmann-Andermahr, Bruhn-Eckert, Schwemmer, Rupflin, unten: Wöhrle-Lingstaedt, Deindl, Speckan-Dulle, Schneider.

Der Wiederaufbau

Als 1945 endlich das bittere Ende des Krieges kam, dauerte es natürlich eine Weile, bis man sich beim Sport wiederfand.

Gustl Haas organisierte ab Herbst 1945 „Sport und Spiele“ in der Barfüßer-Turnhalle. Das war eigentlich bereits der Wiederbeginn des Handballspiels in Lindau. Er war es auch, der nacheinander die Spieler wieder zusammenbrachte und sich darum kümmerte, daß eine Mannschaft gebildet werden konnte.

Als man 1946 wieder „grünes Licht“ für einen Spielverkehr hatte, bildeten Gustl Haas, Flori Goyer, Heinz Hübner, Artur Blum, Willy Reutemann, Hans Stoll, Jörg Offenthal, Fritz Gilow, Walter Seiffert und Heini Pflamminger den Stamm für eine I. Mannschaft. Auch eine II. Mannschaft und eine A-Jugend konnte bereits gestellt werden. Das Leder flog also wieder.

Man nahm bereits 1946 am Verbandsspielverkehr teil. Die meisten Spiele wurden hoch, manchmal mit 20 Toren Unterschied, verloren. Aber dies tat der Sache keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil,

jedes Tor, das sie im nächsten Spiel mehr schossen, freute die Spieler und wenn sie einmal nicht ganz so hoch verloren, gab das neuen Auftrieb. Die I. Mannschaft nannte sich gern selbst „die 20er-Kameradschaft“. Vielleicht war dies bereits der Grundstock für die gute Kameradschaft, die in unserer Abteilung obenan steht.

Am 4. Oktober 1946 führte Hänse Miller auf Veranlassung von Georg Vorwallner, dem damaligen Sportkreisvorsitzenden, im Gasthof „Schweizerhof“ die Gründungsversammlung der „Abteilung Handball in der Sportgemeinde Lindau“ durch. Als Abteilungsvorsitzender wurde Artur Blum gewählt. Gustl Haas wurde Sportwart. Anwesend waren laut Protokoll ca. 50 Mitglieder. Der Jahresbeitrag wurde auf 5,- Reichsmark festgelegt.

In diesem Winter wurden bereits die ersten Hallenturniere in der Sängerkirche gestartet. Diese schnelle Art des Hallensports gab dem Handball neue Impulse und fand gleich großen Anklang bei den Zuschauern.

1947 zu Ostern hatte die Abteilung das erste große Ereignis. Wir bekamen Besuch aus St. Georgen im Schwarzwald und zwar mit einer I., II. und einer Damenmannschaft. Zu Pfingsten wurde der Besuch in St. Georgen erwidert. Dorthin fuhr auch unsere Jugendmannschaft mit. Diese Fahrt war für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis.

Weitere Freundschaftsspiele wurden noch im Frühjahr gegen Isny, Leutkirch, Lindenberg, Donauwachingen, Radolfzell und Tettnang ausgetragen. Meistens spielten I., II., Damen- und Jugendmannschaften. Wenn der Holzgaser streikte, wurde geschoben, bis das Vehikel dort war, wo es hin mußte.

Am 9./10. November startete man zum ersten Ausflug in die amerikanisch besetzte Zone nach Kotteln. Man fuhr mit dem Zug in einem Sonderwagen. Es war eigentlich mehr ein „Schnapswagen“. Erich Wimbauer mußte in Harbatshofen bei der Kontrolle durch die Franzosen aussteigen, weil es verboten war, den Kopf aus dem Fenster zu stecken. Er kam dann nachts noch auf einer Lok „nachgereist“. In Kotteln konnten außer zwei Siegen und einer Niederlage wieder einige nette Stunden mit den dortigen Freunden verbucht werden.

Im Winter 1947/48 begann dann die eigentliche Zeit der Hallenturniere in der Sängerkirche. In diesen ersten Jahren wurde diese von allen Mannschaften gern angenommen und die Zuschauer kamen in hellen Scharen, so daß die Halle mehr als einmal brechend voll war. Hier wurde zum ersten Mal um den Wanderpreis der Stadt Lindau gespielt.

Nachdem Georg Beirischer die Abteilung kurz leitete, übernahm Anfang 1948 Erhard Davidson die Führung. Nun begann sich schon bald der Aufschwung der Handballabteilung abzuzeichnen.

In der Verbandsrunde der Landesliga 1947/48 wurde die I. Mannschaft mit 18:2 Punkten Meister vor Friedrichshafen und Wangen. Man spielte mit Brugger, Vetterlein, Stoll, Seiffert, Bänziger, Meier,



Die Handballmannschaft im Jahre 1949. Stehend von links: Hübner, Berchner, Fischer, Miller, Daschner, Abteilungsleiter Davidson. Mitte und unten von links: Meier, Seiffert, Bänziger, Vetterlein, Brugger, Stoll.

Herz, Fischer, H. Miller, Wimbauer, Hildebrandt, Haas, Ostermayer, Blum, Pflamminger, Berchner, Hansi Eibler, Geyer.

Zahlreiche Freundschaftsspiele wurden auch im Jahr 1948 durchgeführt, von wo Lindau fast immer als Sieger nach Hause kam.

Als „ein großer Handballtag im Lindauer Stadion“ wird ein Freundschaftsspiel gegen die Spielvereinigung Fürth in der Chronik bezeichnet, das allerdings verloren ging. Das war am Karfreitag 1949. Zu Ostern wehten dann zum erstenmal nach dem Kriege die Wimpel der Lindauer Handballer in Bregenz.

Nachdem die I. Mannschaft zum zweitenmal Meister der Landesliga Süd wurde, beteiligte man sich an der Aufstiegsrunde in die Zonenliga. Es ging nach Tuttlingen und Balingen. Das waren tolle Fahrten! Nach Tuttlingen mit einem Bus des „Südzug“. Viermal gab es „Plattfuß“. Nach Balingen war der alte DKW von Karl Bänziger, der Opel P4 von Hans Stoll und die sechssitzige Zugmaschine von Georg Vorwallner an der Reihe. Der Aufstieg wurde nicht erreicht. In Tuttlingen war der erste Einsatz von Baisch Gebhard, der kurz vorher aus Tettnang zu uns kam.

Zu erwähnen sind auch noch zwei große Freundschaftsspiele und zwar einmal gegen Frischauf Göppingen mit Bernhard Kempa (9:21) und zum anderen gegen TB Flensburg mit den Nationalspielern Kuchenbecker und Perrey (17:15). Beide Spiele wurden von einer kombinierten Mannschaft Lindau/Tettwang ausgeführt.

Im Winter 1949/50 fanden wieder einige sehr gut besetzte Hallenturniere in der Sängershalle statt. Am 4. März konnte Lindau zum erstenmal Tettwang schlagen und Turniersieger werden. Die Sängershalle war wie immer überfüllt und die Atmosphäre wurde damals einmal in einem Zeitungsbericht wie folgt beschrieben: „Immer wieder nimmt unten in der großen, strahlend hellen Halle den Besucher diese grandiose Stimmung gefangen und man muß dem Stadtrat noch nachträglich Dank sagen für die zeitweise Überlassung dieser schönsten Halle in ganz Oberschwaben“. Das war einmal!!



Die Mannschaft im Jahre 1951. Sie spielte in der Verbandsliga. Stehend von links: Gebhard, Brugger, Schwartz, Bänziger, Meier, Michel, Miller. Knieend: Massak, Seifert, Herrmann, Vetterlein, Metzger.



Gewinner der südwestwürttembergischen Hallenmeisterschaft 1950/51. Von links: Michel, Offenthal, Bänziger, Meier, Stoll, Schwartz, Seiffert, Miller, Brugger, Gebhard.



Begrüßung der Mannschaften anläßlich der Oberschwäbischen Bezirksmeisterschaften durch Franz Zauner (mitte). Links neben ihm Dr. Hans Gabler Vorsitzender des damaligen Südwestwürttembergischen Verbandes, sowie Handballlehrer Wingensfelder. Beim Tisch sitzend (mit Hut) Ludwig Bader, rechts stehend Davidson.

In dieser Zeit übernahm Baisch Gebhard bereits das Training der Männermannschaften und wurde Sportwart.

Am 13. August 1950 waren Lindaus Handballer erstmals nach dem Krieg Gast in der Schweiz. Die Sportfreunde von Salus Rorschach hatten den Gästen aus Lindau einen herzlichen Empfang bereitet. Ein Schiff brachte 600 Sportfreunde aus Lindau nach Rorschach. Bei der Zollkontrolle mußten sich Hilde und Baisch Gebhard eine Leibesvisitation gefallen lassen. Ob man den beiden ansah, daß sie zuviel Geld besaßen? Man durfte nämlich nur 10.- DM mitnehmen. Das Spiel wurde mit 23:15 gewonnen.

Die Verbandsrunde absolvierte man in der Landeskategorie Bodensee.

Im Winter war wieder Gelegenheit, internationale Turniere in der Lindauer Halle und auswärts zu bestreiten. Ab März 1950 konnte die Handballabteilung unter dem Namen TSV 1850 Lindau starten.

1951 spielte die 1. Mannschaft in der Württembergischen Verbandsliga gegen Eislingen, Schwenningen, Holzheim, Trossingen, Tettnang, Rottweil, Weilstetten, Geislingen und Balingen. Die Lindauer schafften damals gleich im ersten Spiel eine Sensation, schlugen sie doch Eislingen auf deren eigenem Platz vor 2000 Zuschauern 12:8. In der Gesamtwertung erreichten sie den 3. Platz hinter Holzheim und Geislingen. Es spielten: Herrmann, Seiffert, Votterlein, Masek, Meier, Bänziger, Michel, Brugger, Gebhard, Schwartz, Miller, Böhme, Metzger, Offenthal, Gronauer.

Erwähnenswert sind auch die weiteren Erfolge der Handballer zum Beispiel beim Internationalen Hallenturnier um den Silberpokal der Internationalen Spielbank Lindau (1. Platz unter 11 Mannschaften aus Österreich, Schweiz, Württemberg und Baden).

Am 30. Dezember 1951 wurde die 1. Mannschaft Oberschwäbischer Bezirksmeister in der Halle und qualifizierte sich für die Württembergischen Landesmeisterschaften, konnte sich dort allerdings nicht platzieren.

Im Winter 1952/53 hatte die 1. Mannschaft wieder ein großes Erlebnis. Sie durfte als einzige und erste Mannschaft an einem großen Turnier in St. Gallen teilnehmen. Unter den besten Schweizer Mannschaften und dem Tiroler Landesmeister erreichten die Lindauer unter 8 Mannschaften den 4. Platz.

Nach dem freiwilligen Abstieg aus der Württ. Verbandsliga in die Bezirksklasse Bodensee wurden Lindaus Handballer dreimal hintereinander fast ungeschlagen Meister. In dieser Zeit spielte die Mannschaft mit Herrmann, Seiffert, F. Eibler, Bänziger, Meier, Brugger, Gebhard, Schwartz, Massek, Haller, Portele, Heinz.

Unter den zahlreichen Hallenturnieren des TSV Lindau sollen wieder zwei herausgegriffen werden und zwar eines, besetzt mit einer Nürnberger Stadtauswahl, dem VfL Pfullingen, Turnerschaft 1844 Freiburg, TSV Tettnang und TSV Lindau, woraus Lindau in begeisternder Manier als Sieger hervorging. Die Halle war wie immer bei solchen Anlässen überfüllt. Das zweite erwähnenswerte Turnier war ein 5-Städte-Turnier mit Turnerschaft Göppingen, SC Innsbruck, ESV Freiburg, TSV Tettnang und TSV Lindau, das ebenfalls von Lindau siegreich beendet wurde.

Im Jahr 1957 wurde dann eine neue Spielverbindung aufgenommen, die sich „Bezirksklasse Oberschwaben-Vorarlberg“ nannte. Es spielten die Mannschaften Turnerschaft Dornbirn, Blau-Weiß Feldkirch, Schwarz-Weiß Bregenz und 6 oberschwäbische Vereine. Auch hier wurde Lindau ungeschlagen Meister mit 32:0 Punkten. Der Aufstieg in die Landesliga wurde jedoch nicht geschafft.

Das Zustandekommen dieser internationalen Spielverbindung ist das Verdienst von Erhard Davidson, wie überhaupt die Ausdehnung und der Erhalt des Abkommens nur auf seine Rechnung geht (was ihm schließlich im Jahr 1975 die Silberne Ehrennadel des Vorarlberger Handballverbandes als erstem Ausländer einbrachte).

Gespielt haben Wirth, Schrägle, H. Eibler, F. Eibler, Reutin, Gebhard, Meier, Schwartz, Thaler, Birzle, Brugger, Weiher, Cebular, Haller.

Das Jahr 1957/58 brachte in der Feldrunde den 2. Platz. In der Halle wurde erstmals die Meisterschaft in einer Runde ausgetragen (2. Platz hinter Tettnang).

In den folgenden Jahren belegte die 1. Mannschaft auf dem Feld 1. und 3. Plätze, in der Halle 2. und 4. Ränge.



Nach Beendigung der Meisterschaft stellte sich folgende Mannschaft dem Fotografen: Stehend von links: Birzle, Prechtl, Schrägle, Gebhard, Cebular, Schwartz, Weltzien, Abteilungsleiter Davidson. Unten von links: Luther H., Link, Wirth, Gapp, Hohenester B.

1962 wurde die Bezirksklasse Oberschwaben-Vorarlberg in die „Internationale Bodenseeliga“ erweitert. Jetzt spielten auch die südbadischen Vereine Gottmadingen, Steißlingen und Mühlhofen mit. Lindau wurde einmal mehr Meister. Es spielten Wirth, Schrägle, Gebhard, Birzle, Prechtl, Cebular, Schwartz, Weltzien, H. Luther, J. Luther, Link, Gapp, B. Hohenester, Seiffert, H. Eibler, Portele, Siebert.

Auch im nächsten Jahr stellte Lindau wieder den Meister der Feldrunde, in der Halle dagegen erreichte man den 2. Platz.

Am 25. Februar 1964 übernahm Baisch Gebhard die Abteilung, nachdem Erhard Davidson Vorsitzender des Hauptvereins wurde. Sportwart wurde Otto Cebular, 2. Vorsitzender Jörg Offenthal.

In der Folgezeit schaffte die I. Mannschaft bis 1967/68 sowohl in der Halle als auf dem Feld jeweils gute Mittelplätze. Dann allerdings mußte sie in die II. Hallendivision absteigen und auch aus der Internationalen Bodenseeliga ausscheiden.

Im April 1964 fand die erste Begegnung mit unseren Cheller Freunden in Lindau statt.

Leider ist aus dem Jahr 1964 auch von einem traurigen Ereignis berichtet worden. Unser „Opa Seiffert“, der gute Geist unserer Abteilung, mußte zur letzten Ruhe geleitet werden. .

In den Jahren 1968 bis 1971 kämpfte die I. Mannschaft mit mehr oder weniger Glück und Erfolg in der Feldrunde. In der Halle schaffte sie sofort wieder den Aufstieg in die I. Division und hielt sich einigermaßen gut.

Der Sommer 1971 brachte auch für Lindau das Ende des Großfeldspiels, nachdem einige andere Vereine in Oberschwaben bereits den gleichen Weg gegangen waren. Der Trend, hauptsächlich der jungen Spieler, ging ganz offensichtlich zum Kleinfeldspiel.

Auch in diesen letzten Jahren wurden natürlich sowohl im Sommer als auch im Winter Freundschaftsspiele und Hallenturniere bestritten. Leider ist es inzwischen so geworden, daß für zugkräftige Mannschaften und auch für die Zuschauer die (einst so gerühmte) kalte und unfreundliche Sängershalle keinen Anreiz mehr bietet.

In der Hallenrunde 1972/73 konnte erst im letzten Spiel der Klassenerhalt gesichert werden. Es war spannend wie im Krimi. So war es auch im nächsten Winter. In der 1. Kleinfeldliga 1973 dagegen



Stehend von links nach rechts: Abteilungsleiter Baisch Gebhard, Erwin Hotz, Spielführer Seppi Prectl, Kurt Lorenzen, Karl-Heinz Wehner, Ernst Rothweiler, Walter Gapp, Trainer Helmut Eibler. Knieend von links nach rechts: Wolfgang Meier, Klaus-Dieter Massek, Hannes Bühle, Hans Schupp, Uli Gebhard



Die Mannschaft im Jahre 1971 (Feldrunde). Stehend von links: Sportwart Cebular, Gebhard, D. Rothweiler, Wehner, Prechtl, Haas, Allgaier, Trainer Eibler. Unten von links: Birzle, Weltzien, Wirth, Gebhard U., Gapp.

wurde man wieder Meister. Es spielten: Bühle, H. Eibler, Hotz, Massek, J. Luther, Prechtl, Lorenzen, Wehner, Herrmann, Gapp, Rothweiler, U. Gebhard.

Verschiedene Turniere wurden besucht.

1974 wollte man im Sommer ein Experiment wagen, das allerdings gründlich ins Auge ging. Es wurde eine ganz junge I. Mannschaft aufgestellt. Diese total verjüngte, doch noch unerfahrene Mannschaft, konnte sich nicht durchsetzen und stieg ab. Die in der 2. Kleinfeldliga spielende 1b-Mannschaft, die sich aus den übriggebliebenen älteren Spielern der I. Mannschaft und aus AH-Spielern zusammensetzte, erspielte sich zwar den 2. Platz, mußte dann aber ebenfalls aussteigen, weil die I. Mannschaft herunterkam.

In der Hallensaison 1974/75 wurde die I. Mannschaft in großartiger Spielform Oberschwabenmeister und wird nun den Aufstieg in die Bezirksklasse wahrnehmen.

Die 1b wollte der I. Mannschaft nicht nachstehen und wurde ebenfalls mit drei Punkten Vorsprung Meister der Kreisliga Oberschwaben. Hervorzuheben wäre hier, daß die Mannschaft in 12 Spielen 318 Tore warf, was pro Spiel einen Schnitt von 26 Treffern bedeutet. In dieser Mannschaft spielen: Herrmann, W. Meier, Schwartz, Birzle, Wirth, Weltzien, Reutin, Wegener, Eibler, Glaser.

Unsere Damenmannschaft

Als die Wirren des Krieges sich langsam auflösten, fanden sich im Herbst 1946 auch die Damen wieder zum Handballsport zusammen. Gustl Haas stellte eine Mannschaft auf die Beine und bald war es so, daß diese in Oberschwaben außer der spielstarken Mannschaft von Wangen niemand zu fürchten brauchte. So konnten auch gegen den südbadischen Meister Donaueschingen mit 7:0, BC Augsburg mit 4:0, St. Georgen mit 3:2 und 2:2 schöne Erfolge erzielt werden. Trainiert wurde die Mannschaft damals von Hänse Miller, später von Hans Stoll und weiter von Fritz Brugger. Es spielten: Geisenhof, Entringer, Deindl, Speckan, Harder, Schneider, Thomann, Maak, Kathan, Hansmann, Buchberger, Flick, Renz.

1951 wurden die Damen in der Halle Bezirksmeister. Auch in den folgenden Jahren mischten sie auf dem Feld und in der Halle auf den Württembergischen Meisterschaften kräftig mit. So konnten sie 1957 bis auf den 4. Platz in Württemberg vordringen.

Bei vielen Hallenturnieren, ob in der eigenen Halle oder auswärts, erspielten sich die Damen stets vorderste Plätze. So konnten sie z. B. in Zürich bei einem erstklassig besetzten Turnier unter 10 Mannschaften den 2. Platz hinter Tübingen erreichen. Auch in Konstanz, in Ulm und St. Gallen, Memmingen und Sonthofen waren sie immer wieder gern gesehene Gäste und eilten von Sieg zu Sieg. Bis einschließlich 1958 stellten sie stets den Oberschwäbischen Hallenmeister sowie den Meister im Feldhandball. Ab 1960 wurde nicht mehr Großfeld gespielt. In der neuen Kleinfeldrunde konnte 1960 der 3. Platz und in der Halle der 4. Platz geschafft werden.

In der Folgezeit ging es nur noch langsam; man kam über Mittelplätze nicht mehr hinaus. Teilweise konnte keine Mannschaft gemeldet werden. Die wenigen Spielerinnen trainierten jedoch weiter, so daß dann später doch wieder ein Spielbetrieb aufgenommen werden konnte.

1972 endlich spielten die Damen im Sommer in der Leistungsklasse I und auch in der Halle stieg sie in die Gruppe I auf. 1973 mußte man jedoch absteigen. Im Winter 1974/75 gelang wieder der Aufstieg.

Für die Hallensaison 1969/70 konnte erstmals eine Mädchenmannschaft gemeldet werden, die nach anfänglichen Schwierigkeiten gleich den 2. Platz in der Leistungsgruppe II belegte. Jörg Offenthal berichtete damals von einem großen Andrang zur Mädchenmannschaft. Er ist es auch, der die Mädchen betreut.

In der nächsten Hallensaison wurden die Mädchen neuer Oberschwabenmeister. Die Mannschaft spielte mit: Eisenbarth, Hofmann, Rutschke, U. und B. Schönmeier, Harder, Offenthal, Schrotzhammer, Luczak, Davidson, Haug. Trainer war Dieter Sntar.

In der Kleinfeldrunde 1971 holten sie sich ebenfalls den Titel des Oberschwabenmeisters, 1971/72 wurde der 2. Platz belegt.

Inzwischen nehmen am Spielbetrieb auch eine B- und eine C-Mädchenmannschaft teil.

1974 mußten A- und B-Mannschaft im Sommer absteigen, da mittlerweile die komplette A-Mannschaft zu den Frauen überwechselte, was natürlich nicht so schnell verkraftet werden konnte.



Unsere Damenmannschaft. Von links:
Hofer, Hodum, Leser, Brugger, Probst,
Fröhlich, Geisenhof, Kreitmeier, Petri,
Münch, Schier.

Unsere Jugend

Daß nach dem Krieg der Aufbau von aktiven Mannschaften für den momentanen Bestand der Abteilung sehr wichtig war, wußte man. Man wußte aber auch sehr bald, daß es ebenso nötig war, für einen guten Nachwuchs Sorge zu tragen. Nur so konnte auf die Dauer die Existenzfähigkeit unserer Abteilung gesichert werden. So spielte bereits im Jahr 1946 eine A-Jugend. Sie nahm bald an den Verbandsspielen teil und bestritt zahlreiche Freundschaftsspiele mit wechselndem Erfolg.

Wie die Alten sangen, so zwitschern die Jungen. Im Winter 1951 wurde unsere A-Jugend bereits Bezirksmeister. Schon damals wurde Bene Birzle als bester Spieler des Turniers bezeichnet.

Auch in den folgenden Jahren war unsere A-Jugend tonangebend in Oberschwaben. Ihr Platz in den Tabellen war stets an vorderster Stelle. Im Januar 1954 hatte sich die Mannschaft bis unter die besten 8 Teams in Württemberg vorgekämpft. Diese Meisterschaft wurde in Nagold ausgetragen. Trainer war Gusti Haas. Die Mannschaft spielte mit Fröhlich, Schrägle, H. Eibler, Wirth, Pontzen, Riss, K. Zauner, Birzle.

Seit 1953 mischte bereits eine B-Mannschaft mit, ab 1955 auch eine C-Mannschaft. Zahlreiche Turniere wurden besucht.

1956 übernahm Hans Portele die Jugendarbeit, die er bis heute mit fünfjähriger Unterbrechung in vorbildlicher Weise und mit viel Liebe und Geschick ausübt.

Auch im Winter 1956/57 spielte die A-Jugend um die Württembergische Hallenmeisterschaft.

In dieser Zeit waren auch B- und C-Jugend in Oberschwaben sehr weit vorne in der Tabelle zu finden, hatten allerdings immer noch zu wenig Spielgelegenheiten.

Bis einschließlich 1962 ist in unseren Berichten die A-Jugend immer ziemlich gut platziert. 1960 scheint erstmals eine D-Jugend auf, (hauptsächlich eigener Nachwuchs).

1963 konnte vorübergehend keine A-Jugend gestellt werden, aber bereits 1965 war sie wieder voll da. Jugendwart Portele hatte nun bereits annähernd 50 Jugendliche zu betreuen.

In den folgenden Jahren konnten alle Jugendmannschaften fleißig spielen. In Feld- und Hallenrunden waren sie wechselweise weiter vorn oder hinten in der Tabelle zu finden. Das kam natürlich zwangsläufig durch die Abgabe von Spielern an die Aktiven bzw. in die nächste Jugendmannschaft.

1971 war ein erfolgreiches Jahr. Die A-Jugend wurde im Sommer 2., im Winter konnte sie wieder in die I. Staffel aufsteigen. Die B-Jugend wurde im Sommer und Winter Meister. Die C-Jugend belegte im Sommer den 4., in der Halle den 2. Platz. Die Kleinsten, unsere D-Jugend, wurden im Sommer mit 28,0 Punkten Meister. Bei den Württembergischen Meisterschaften mußten sie dann auch Singen und Leichtathletik absolvieren. Der 4. Platz in Württemberg war der Lohn für eine schöne Leistung. Vom 1. Platz trennte sie nur 1 Tor!

Hans Portele hat sich einmal die Mühe gemacht, aufzuzeichnen, wieviel Kilometer allein im Jahr 1971 für die Jugend gefahren wurden. Es waren genau 11 484 (alles in Privatwagen).

Im letzten Jahr spielten sämtliche Jugendmannschaften in der Leistungsklasse I. Die A-Jugend wurde in der Halle wieder Meister.

Man kann daraus ersehen, daß dem TSV Lindau um den Handballnachwuchs nicht bange zu sein braucht. Hans Portele versteht es auch prächtig, die Jugendabteilung zu führen und dafür zu sorgen, daß das Handballspiel immer Ausdruck der Freude bleibt. Dazu tragen auch gesellige Veranstaltungen wie eigene Jahresschlußfeiern, Faschingsvergnügen, Hüttenzauber und dergleichen bei. Trainiert werden die Jugendlichen von Bene Birzle (A und B) und Helmut Eibler (C und D).

Noch ein Wort zu unserem Nachwuchs. Wenn man einmal zusammenzählt, wieviele unserer jungen Spieler aus den eigenen Reihen kommen, so sind das immerhin bereits zwischen 15 und 20. Namen wie Gebhard, Haas, Portele, Meier, Masek, Hermann, Wirth, Wehner, Brugger, Offenthal findet man bereits in den Aufstellungen der früheren Jahre.

Die „Alten Herren“

1959 wurde erstmals auch eine Mannschaft unserer „Alten Herren“ aufgestellt. Sie veranstalteten eigene Turniere in der Sängerhalle und wurden zu zahlreichen Turnieren eingeladen. Die Mannschaft war gleich recht spielstark und gab sich nur mit 1. und 2. Plätzen zufrieden. Damals spielten: Herrmann, Gebhard, Offenthal, Meier, Schwartz, Miller, Massek, Brugger, Haas, Weiher, Reutin, Portele.

Auch auf dem Großfeld wurde noch einige Jahre gespielt. Freundschaftsspiele trug man gegen Göggingen (15:14), Tettngang (18:16) und Freudenstadt (15:7) aus.

Immer wieder gab es Gelegenheit, bei Hallenturnieren mitzuwirken. 1967 war die AH bei einem Turnier in Kempten 2. unter 6 Mannschaften. Zweimal hintereinander gewann sie in der Olma-Halle St. Gallen in sehr gut besetzten Turnieren den „Täubli-Cup“, mußten diesen aber beim drittenmal wieder abgeben. Dreimal war die AH Turniersieger in Memmingen, ebenso siegte sie im Juli 1973 bei einem Kleinfeldturnier in Herrenberg.

In der Kleinfeldrunde für AH-Mannschaften erreichte unsere Mannschaft 1968 den 2. Platz hinter Wangen, 1969 und 1971 wurde sie Meister.

In der Halle wurde die Mannschaft vier Jahre hintereinander ungeschlagen Meister.

Es ist wohl das Los der „Reserve“, etwas im Schatten der anderen, besonders natürlich der I. Mannschaft, zu stehen. Wenn man in der Chronik zurückblättert, findet man eine II. Mannschaft bereits 1946 mit der Aufstellung Miller, Strobel, Meisenzahl I, Meier, Wehner, Zangerle, Muhl, Bänziger, Stuhler, Wimbauer, Müller. Die Aufzeichnungen in den folgenden Jahren sind jedoch etwas spärlich. Meistens spielte die II. Mannschaft dort, wo auch die I. auftrat. Wahrscheinlich waren Erfolg und Mißerfolg auf der Waagschale gleich. Erwähnenswert ist jedenfalls, daß die II. Mannschaft 1963, 1964 und 1965 in der Sommerrunde Meister wurde. Junge und ältere Spieler haben sich gut ergänzt.

Im Sommer 1971 schafften sie den 3. Platz. Bei einem Turnier in Tettngang erreichten sie den 4. Platz und bei den Hallenmeisterschaften 1973/74 den 2. Rang.

In den 50er Jahren fand sich in der Handballabteilung auch eine Gruppe von Kriegsversehrten zusammen, um Handball zu spielen. Und sie zeigten, daß sie das recht gut beherrschten. Sie waren kaum ein halbes Jahr zusammen, als sie bei einem großen Turnier in Nürtingen unter 13 Mannschaften den 5. Platz erreichten. Auch in der Folgezeit spielte die Mannschaft bei verschiedenen Turnieren und erkämpfte sich immer gute Plätze. Trainer war Hänse Miller.

Bei verschiedenen Treffen einer Oberschwäbischen Auswahl kamen auch Spieler unserer I. Mannschaft zum Einsatz. Bene Birzle wurde bereits 1954 für die Württembergische Jugendauswahl vorgesehen. Auch die Damen stellten Spielerinnen für die Oberschwaben-Auswahl.

Die Handballabteilung zeigte stets ihre Bereitschaft, auch im Handballkreis Oberschwaben Aufgaben zu übernehmen. Das geht daraus hervor, daß Erhard Davidson von 1959 bis 1973 Kreisvorsitzender und auch Mitglied im Erweiterten Vorstand des HVW war. Baptist Gebhard hatte von 1958 bis 1965 den Posten des Kreislehrwirts inne. Otto Cebular steht dem Rechtsausschuß vor und Edith Geisenhof fungiert seit 1959 als Schriftführerin. Seit 1975 ist Dieter Oertel 2. Vorsitzender; er war früher bereits einmal Kreisjugendwart und arbeitet in der Schiedrichtervereinigung mit.

30
JAHRE

Hut-Johler

Lindau, Bahnhofplatz 4/5

Das führende Fachgeschäft in Hüten - Mützen -
Freizeitkopfbedeckungen für Damen, Herren, Kinder
modische Schals, Handschuhe, Brautschleier,
Regenbekleidungen, Schirme

Für jeden Fuß den passenden Schuh

modern und chic

finden Sie im Schuhhaus

LORENZ SCHLEGEL

zwischen den beiden Kirchen

das Fachgeschäft mit den
höchsten Auszeichnungen

**Sonnenschutzmittel
Toilettenartikel**

für Reise und Sport

ERHARD THOMANN

Heidenmauer 1

Waschmittel - Parfümerie - Kerzen

Gute Lebensmittel
sind die Grundlage
für gute Gesundheit

hensler

75 **Elektro-**
Jahre **Frey** Lindau

in der Fußgängerzone

Ihr Fachgeschäft für Beleuchtungskörper -
Elektrogeräte - Installationen



Günter Rädler

Reumausstattung

LINDAU/BODENSEE

Schmiedgasse 12

Vorhänge + Schienen + Zubehör
Teppiche + Teppichreinigung
Polstermöbel, Möbel
Lampen, Kaffee- + Speiseservice
Tischdecken, Sets + Accessoires

Die gesellige Seite

Daß die Handballer das Wort „Kameradschaft“ groß schreiben und daß sie es darüber hinaus auch verstehen, Feste zu feiern, sollen die nachfolgenden Zeilen verdeutlichen.

Bereits 1954 fuhr die ganze Abteilung für acht Tage in die Steiermark in Ferien, wo die I. Mannschaft nebenbei einige Freundschaftsspiele austrug. Bald darauf wurde wieder gespart und man unternahm eine achttägige Jugoslawienfahrt. 1961 war die Abteilung zusammen mit den Freunden von der Schwerathletik auf großer Hollandreise. Auch dort wurden Freundschaftsspiele ausgetragen. Man kam nach Endhoven, Scheveningen, Amsterdam, Rotterdam und Den Haag.

Besonders wurde der Kontakt mit unseren Cheller Freunden gepflegt. Seit 1964 werden Jahr für Jahr Besuche ausgetauscht. Unser Jugend beteiligt sich daran sehr stark. Untergebracht werden die Gäste hüben und drüben in Familien und so haben sich natürlich schon manche private Freundschaften entwickelt – was schließlich Sinn der Sache sein sollte. Einer unserer Handballer nahm das Wort „Jumelage“ ganz wörtlich. Unser Hans Brandl nämlich hat sich mit einer Chellerin verheiratet. Zur Hochzeit weilte eine Abordnung von uns in Chelles.

Einige unserer Handballfamilien sind jedes Jahr zusammen in Jesolo im Campingurlaub.

Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Ausflugsfahrten, die im Laufe der Jahre unternommen wurden, die Jahresschlußfeiern im TSV-Heim und natürlich die alljährlichen Wochenendfahrten, unserem „Arbeitslohn“ für die Fasnacht.

Oberhaupt die Fasnacht!

Auch in der „Fünften Jahreszeit“ betätigen sich die Handballer und das auf ihre Weise. Zweimal machten sie beim großen Lindauer Fasnachtsumzug mit, einmal als Indianergruppe und einmal als Zigeunervölkchen (mit Kind und Kegel und sogar zwei Ziegen, die Hella Eibler schon acht Tage vorher in seinem Keller einquartierte, damit sie sich an ihn gewöhnen konnten). Beide Male erhielten sie den 1. Preis.

Last not least wären noch unsere „rauschenden Ballnächte“ in der Jahnturnhalle zu erwähnen.

Als nämlich an die Handballer im Herbst 1966 der Ruf erging, in der Jahnturnhalle den Turnerball aufzuziehen (wegen Saalschwierigkeiten am Fasnachtssamstag), übernahmen wir diesen Auftrag gern, aber doch mit einiger Besorgnis. Als dann am 4. Februar 1967 das „Deck beim TSV“ vollbesetzt war und die ganze Handballabteilung als Matrosen verkleidet in den toll dekorierten Saal



St. Pauli in der Jahn-Turnhalle



Handballer und Handballerinnen bei der Fasnacht 1971 als zünftige Zigeuner und Zigeunerinnen

einmarschierte, waren sich alle, die gekommen waren, bald einig, daß dies keine einmalige Sache sein dürfe. So kam es denn, daß seit 1967 jedes Jahr in der Fasnacht die Jahnturnhalle und die Handballer „zweckentfremdet“ werden.

Als der Verkehrsverein Lindau bei seinen früheren Sebnachtfesten die Dienste der Handballer in Anspruch nehmen wollte, waren wir auch da stets gerne bereit, mitzuhelfen. So setzten wir alljährlich bei diesem Fest im Hafenbecken etwa 5000 Leuchtbecher aus. Die Arbeit machte uns viel Spaß, hatten wir doch nachher den Vorzug einer freien Sicht auf das Feuerwerk.

Die Vorstandschaft der Handballabteilung im Jubiläumsjahr:

1. Vorsitzender	Baptist Gebhard	(seit 1964)
2. Vorsitzender	Jörg Offenthal	(seit 1964)
Kassier	Inge Offenthal	(seit 1959)
Schriftführer	Edith Geisenhof	(seit 1951)
Sportwart	Manfred Ergenschäfter	(seit 1972)
Jugendwart	Hans Portelo	(seit 1956)
Frauenwart	Gaby Eisenbarth	(seit 1974)
Mädchenwart	Jörg Offenthal	(seit 1969)
Zeugwart	Hermann Reutin	(seit 1962)

Möge diese Zusammenfassung, die niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben will und nur das Wesentlichste sagen konnte, manchen unserer Freunde zum Nachdenken veranlassen. Viele Mühen und viel Zeit und Arbeit sind erforderlich, um eine Abteilung wie die unsere zum Blühen zu bringen, aber sie dann auch zu hegen. Jeder muß sich als Glied einer Kette fühlen, damit unsere Abteilung wiederum ein festes Glied in der Kette des Vereins sein kann. Edith Geisenhof

Anton Rummel

Lindau (B), Cramergass 15, Tel. 5555

▶ SPIELWAREN

▶ LEDERWAREN

SCHREIBWAREN+BÜROMÖBEL

Wir machen
Ihre Büromaschine
wieder fit!

in eigener Werkstatt
für Feinmechanik
und Elektronik.
Leihmaschinen
überbrücken die
Service-Zeit.

BÜROMASCHINEN

KASPAR

LINDAU, Cramergasse 11-13
SCHEIDEGG, Rathausplatz 4

TOP-Mode

Hosen
Jeans
Pullis
Hemden

bei Ihrem Spezialisten

Hosen-Shop

S. Prechtl

LINDAU (B) - Cramergasse 18



Das Boot
der bewährten
Klasse



Delphin

DSV Eintypklasse für das Familien-,
Sport- und Freizeitsegeln. Jetzt mit
der Racing-Sonderausstattung.
Schnell - wendig - sicher. Autodach-
transport L. 4,10m, Br. 1,54m, Gew. 66 kg.
Segelfl. 9,5 u. 11 qm. Zweiteil, Alumast.
Mit Besegelung DM 3960,- incl. MWSt.

**Boote Yachten
Schwimmwesten
Seglerkleidung
Zubehör**

Ausführlichen Farb-
prospekt anfordern.
SÜDNAUTIK KG
8995 Rothkreuz/
Lindau SC
Tel. (083 89) 3 88
oder (083 92) 82 82



Die rassige,
schnelle
Kielyacht



Bagheera

Für sorglose Törns bei jedem Wetter.
Sportlich - sicher - unsinkbar. Mühe-
loses Trailern. 3 - 4 Kojen, Pantry,
großer Stauraum. L. 6,00 m, Br. 1,80 m,
Tiefg. 1,04 m, Segelfläche 17,20 qm,
Gew. 610 kg, Ala-Mast „Marco-Polo“
Mit Besegelung DM 13950,- incl. MWSt.



**STROM
GAS
WASSER**



Stadtwerke Lindau (B)

Zwanzigerstraße 10 / Telefon Nr. 3091, 3092, 3093

Wir beraten Sie in allen Fragen für Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft
und Industrie **kostenlos** durch unseren ständigen Beratungsdienst.

